

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6660-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 4800.—, in den Ausgabezeiten: M. 4900.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 5000.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 300.—, Provinz- und Auslands-Anzeigen M. 400.—, auswärtige Anzeigen M. 450.—, örtliche Reklamen M. 500.—, auswärtige Reklamen M. 1400.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind netto freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 149.

Freitag, 29. Juni 1923.

71. Jahrgang.

Geme.

Nach dem Rathenau-Morde gab es Optimisten, die glaubten, diese furchtbare Untat werde wie ein reinigendes Gewitter wirken und das deutsche Volk endlich zur Selbstbesinnung bringen. Sie haben sich grimmig getäuscht. Jetzt, genau ein Jahr nach jenen düsteren Tagen, ist der Mord- und Zerstörungsgott, der Selbstvernichtungstrieb in Deutschland mit unverminderter Bosheit und Kraft lebendig. Links- und Rechtsbolschewismus werfen sich gegenseitig die Bälle zu. Die blutrünstige Aktion der einen löst den Dolch- und Dynamitanschlag der anderen ab.

Soll Deutschland untergehen? Gibt es keinen Halt? Jetzt ist wieder der Rechtsterror am blutigen Werke. Nachdem der Fuchs-Machhaus-Prozess einen tiefen Blick in die nationalsozialistischen Verschwörereliquen Bayerns hinein tun hatte lassen, folgt ein „völkisch-nationales“ Verbrechen dem anderen. Jeden Tag fast erlebt man eine der zweifelslosen Sprengungen im besetzten Gebiet und auch wir in Wiesbaden haben am Dienstagfrüh das unsinnige Bombenattentat im Hauptbahnhof über uns ergehen lassen müssen. Noch immer wächst die Saat jener Männer und Frauen, die — weit weg vom Schuß! — den passiven Widerstand für nicht ausreichend erklären und in wahnwütiger Verkennung der Machtverhältnisse und in vollkommener nationaler Disziplinlosigkeit das aktive Vorgehen fordern. So „beschwört“ der bekannte Nationalverband Deutscher Offiziere die Regierung, sich über Parlament und Parteien hinweg — also unter hochverräterischem Verfassungsbruch! — an das unbesiegbare deutsche Volk zu wenden, in dessen Ohr der Klang der Kriegstrompete niemals seinen Zauber verlieren könne! Und die Feieler für Gefallene im Ruhrgebiet wurde in taktlosester Weise zu Angriffen auf die heilige Staatsform und auf die Reichsfarben mißbraucht. So weit ist der Übermut der Rechtsfanatiker gediehen, daß sie es wagen durften, die Kreise, die zu erster Rathenau-Gedächtnisfeier zusammen traten wollten, aufzufordern, von solchen „provokatorischen Demonstrationen“ abzusehen. Und das tun dieselben Leute, die Wallfahrten veranstalten lassen an die Gräber der Rathenau-Mörder, und die es ganz in der Ordnung finden, wenn für den Mörder Tschow in „nationalen“ Studentenkreisen Gelder gesammelt werden, um ihm eine Weihnachtsfreude zu bereiten! Die Geheimbünde existieren trotz aller Verbote ungeniert weiter und treiben ihr verbrecherisches Unwesen.

Das Dynamitattentat auf das sozialdemokratische Parteiorgan in Münster erfolgte am Tage des Rathenau-Mordes — ein zweifelloes mit diabolischer Gewissenhaftigkeit ausgeführtes Datum. In München kam es zu blutigen Attaten nationalsozialistischer Horben auf unbewaffnete Sozialisten, die den verstorbenen sozialdemokratischen Patrioten v. Kollmar an seinem Todestage am Grabe ehren wollten. Und jetzt kommt der Bericht über die grausame Femeat verbrecherischer Rokokoleute in Mendenburg, begangen an dem der Spitzel an der deutschvölkischen Bewegung verdächtigten ehemaligen Leutnant Radow. Zugleich erfolgt die Aufführung über den Tod des vor einigen Wochen in der Jar aufgefundenen Studenten Bauer. Auch er wurde ein Opfer der nationalsozialistischen Feme. Der Mörder ist ein Studiosus der Volkswirtschaft in München!

Politik und Verbrechen sind hier in unlösbarer Wirrwarr ineinander verbunden. Gerade, ehrliche Überzeugung, auch wenn sie mit starken Worten und harter Kritik verknüpft ist und in ihrer praktischen Durchführung zu unheilvollen Wirkungen führen würde, muß in wahrhaft demokratischen Staaten getragen werden. Politisch sich gebührende Bewegungen aber, die mit Dolch und Schußwaffe, mit mörderischer Feme, mit Bomben, eigenhändig ausgeführten Todesurteilen arbeiten, sind mit den Machtmitteln des Staates auszurufen. Hier darf es keine Weicheit und keine Sentimentalität geben; und wenn dem Gesetze zum Schutze der deutschen Republik ein Vorwurf zu machen ist, so ist es der, daß es gegen die wahrhaft verbrecherischen, in politisches Gewand gekleideten Elemente noch viel zu sanft ist, und daß es insbesondere nicht zu milde angewandt wird (von der in Bayern ausgeübten Sabotage des Gesetzes ganz zu schweigen). Keine Regierung darf einen Staat im Staate dulden — am wenigsten, wenn dieser Eigenstaat unter völliger Abschaffung der Gesetze und der Rechtsgrundlagen in verbrecherischer Aktion seine Bahnen zieht. Minister Sennerling hat mit Recht ein Vertrauensvotum für seine kräftig zupackende Politik im preussischen Landtag erhalten.

Die letzten Ereignisse rufen auch der Reichsregierung zu: Werde hart! Greife mit eiserner Faust zu! Verbrecher- und politisch aufgelegene Verbrecherneister

müssen radikal ausgenommen werden. Die Welt weiß, daß in Deutschland ein innerpolitischer Augiasstall vorhanden ist. Sie wird einer deutschen Regierung, die rücksichtslos durchgreift und dadurch Ordnung im Innern schafft, eher Vertrauen entgegenbringen als einer Regierung, die, um nur keine innerpolitischen Krisen und Konflikte zu erzeugen, den notwendigen Entscheidungen solange wie möglich aus dem Wege geht. Deutschland muß wieder rein werden. Prägen wir uns die wundervollen Worte ein, die Fritz von Unruh am Gedächtnistage Rathenaus im Reichstag ausrief: „Weh dem Volk, das an seiner Seele frevelt! Weh dem Volk ohne Flamme! Solches Volk wird untergehen!“

Aber Deutschland will und soll nicht untergehen. Es will leben. Und darum hinaus mit den Feindern an deutscher Seele! Frische Luft hinein und den echten deutschen Geist, der noch immer im Leiden seine wahre Größe gezeigt hat!

Die Friedenshoffnung des Papstes.

Berlin, 28. Juni. Der römische Berichterstatter des „R. T.“ hört aus dem Vatikan, der Brief des Papstes sowie seine reichliche Geldgabe seien auf den Einfluss des Mgr. Testa zurückzuführen. Der Papst sei über die Berichte aus dem Ruhrgebiet tief erschüttert. Wäre dies nicht der Fall, so hätte der Papst nicht so energisch eingegriffen. Die Aktion des Papstes scheint im übrigen mit dem Einverständnis Englands und Italiens erfolgt zu sein.

Frankfurt, 28. Juni. Wie der „Frankfurter Jtg.“ aus Rom gemeldet wird, macht dort die Kundgebung des Papstes zur Reparationsfrage, obwohl Italien mit inneren Problemen, insbesondere der Wahlreform beschäftigt ist, tiefen Eindruck. Man erinnert sich kaum einer vatikanischen Kundgebung, welche so langret zu einem aktuellen politischen Problem Stellung nimmt. Es bleibt natürlich abzuwarten, wie Frankreich das päpstliche Eintreten für ein unparteiisches Schiedsgericht und gegen die Okkupation aufnimmt. Dagegen wird erwartet, daß der Brief auf das katholische Belgien sowie auf Amerika Eindruck machen wird, wo die päpstliche Autorität sehr groß ist.

Paris, 28. Juni. Zum Brief des Papstes über die Regelung des Reparationsproblems schreibt das „Echo de Paris“, niemals hätte Poincaré und die gesamte öffentliche Meinung in Frankreich etwas anderes erwartet als der Papst. Frankreich sei nicht nach dem Ruhrgebiet gegangen, um kriegerische Demonstrationen zu veranlassen, sondern um Geld einzukassieren. Das begreife der Hl. Vater vollkommen. Die ganze Frage beschränke sich also darauf zu wissen, ob es, um zu diesem Ziel zu gelangen, andere Mittel gebe als die Befehung. Das Blatt möchte wünschen, daß es solche Mittel gebe. Alle katholischen Franzosen, alle Franzosen möchten das wünschen. Man begreife also ohne Schwierigkeiten des Bedauerns des Papstes und auch Frankreich bedauere diesen Zustand; aber Frankreich werde nach der Stellungnahme Deutschlands die Maßnahmen zu ergreifen wissen, die nötig seien, damit der Widerstand aufhöre.

Das „Petit Journal“ schreibt, es sei unmöglich, sich zu verheimlichen, daß der päpstliche Vorschlag darauf abziele, eine Revision des Vertrages von Versailles einzuleiten und die Unparteilichkeit der Reparationskommission anzuzweifeln, die aus dem Vertrag ihre Existenz und ihre Machtbefugnisse herleite. Da es sich um eine Revisionsfrage handle, sei vorauszusetzen, daß die meisten der französischen Katholiken bei aller schuldigen Achtung auch ferner denken werden, daß unter diesen Standpunkten von grundlegender Bedeutung ihr Standpunkt am besten mit der Gerechtigkeit vereinbar sei. Über alle anderen Punkte könne die Meinung des Hl. Stuhles das französische Gewissen nicht beunruhigen. Pius XI. halte die dauernde Befestigung des Ruhrgebietes für nicht weniger wirkungsvoll. Er ziehe andere Maßnahmen vor. Das hätte die französische Regierung fortgesetzt betont und wenn Deutschland Frankreich diese Garantien gegeben hätte, hätte es nicht nötig gehabt, andere zu suchen. Der Papst halte auch gewisse ernste Kontrollmaßnahmen für nötig. Er sei also einig mit allen alliierten Regierungen. Endlich schließe er sich der Forderung einer progressiven Räumung des Ruhrgebietes an, auf die sich Frankreich und Belgien in Brüssel geeinigt hätten. Aber wenn Deutschland und die öffentliche Meinung Deutschlands das ernste Gefühl hätten für die Wohltaten der Pazifizierung, dann stehe es ihnen vor allen zu, die Opfer zu bringen, die der Papst für nötig halte, und seinen Appell zu hören.

Rheinlands Not, Rheinlands Kampf und Rheinlands Zukunft.

Eine Mahnung des Reichstanzlers.

Barmen, 28. Juni. Rheinlands Not, Rheinlands Kampf und Rheinlands Zukunft, das war die Lösung der heutigen Schlußsitzung des Provinziallandtages, der durch die Gegenwart des Reichstanzlers besondere politische Bedeutung gewann. 129 Abgeordnete, von denen 109 Vertreter der Rheinprovinz waren, waren anwesend, als gegen 10.45 Uhr der Reichstanzler in Begleitung des Reichswirtschaftsministers Becker im Saale erschien und vom Präsidenten Dr. Jarres im Namen des Provinziallandtags und der gesamten Bevölkerung der Rheinprovinz herzlich willkommen geheißen wurde. In seiner Rede betonte der Reichstanzler, der innerhalb ganz kurzer Zeit in Elberfeld-Barmen dreimal weilte, daß nicht die Pflicht, sondern vor allem inneres Herzensbedürfnis ihn hierher getrieben habe, um Auge in Auge mit den Vertretern der Rheinlande über die Not zu reden, die in gleicher Weise auf dem Rheinland wie auf der Reichsregierung lastet. Es isolierten die Erklärungen der einzelnen politischen Parteien zur politischen Lage.

Darauf ergriff der Reichstanzler das Wort. Er führte aus: Die Einigkeit aller Parteien des Hauses, die hier zum Ausdruck kam, und der Wille zum Abwehrtum machten einen überwältigenden Eindruck auf mich. Ich kann nur immer wiederholen, was von mir bei jeder Gelegenheit erklärt wurde, was ich auch heute wiederhole, und was öffentlich und feierlich nochmals dokumentiert wird, weil man es nicht oft genug aussprechen kann: das Rheinland und seine Zugehörigkeit zum Reich und zu Preußen muß unangestastet bleiben, und seine irgendwie verschleierte Form der Annexion, mag sie nun internationale Gendarmerie oder neutrale Aufsicht heißen, ist für uns diskutabel. (Bravo!) Ich wiederhole:

es gibt keine Rheinlandfrage

für die deutsche Regierung; es gibt deshalb keinen Kompromißweg, den wir beschreiten können. (Bravo!) In dieser Auffassung ist sich die Reichsregierung einig mit den Regierungen der Länder. Es wird alles geschehen, wie es geschehen ist, was ein deutscher Mann verantworten muß, um seinem Vaterland Freiheit und Weiterentwicklung zu geben. (Bravo!) Eines aber ist notwendig: Bedenken Sie, daß Unbekanntheiten irgendwelcher Art eine Lösung des Konfliktes nicht bringen werden. Wir müssen bekennen im Rahmen des passiven Widerstandes bleiben. Wir müssen

die Waffen des Geistes,

die einzigen Waffen, die wir gegenüber Waffengewalt haben, anwenden, bis es zum guten Ende kommt. Aber noch ein weiteres: Ebenso wenig, wie es zu Unbekanntheiten kommen darf, ebenso wenig ist Anlaß zu Kleinmut und Schwäche vorhanden. Es würde lächerlich sein, das zugetragen was eintritt würde, wenn Sie die Waffe des passiven Widerstandes aus der Hand geben. (Sehr richtig!) Durch die Schritte, welche die Reichsregierung getan hat, sind wir doch wenigstens einen kleinen Schritt vorwärts

gekommen: der Welt sind die Augen etwas geöffnet worden und es sind jetzt Bemühungen im Gange, die großen Fragen vor aller Welt zu klären.

Was will Frankreich? Will Frankreich wirtschaftliche Verhandlungen? Will es Reparationen? Will Frankreich Annexionen? Ich kann Ihnen heute nicht die Fragen beantworten, aber die andere: Was wird, wenn die rheinische Bevölkerung nicht willens wäre, wie das im Interesse der Heimat und des Vaterlandes nötig ist, die schweren Lasten zu Ende zu tragen, sondern vorzeitig den passiven Widerstand aufgeben würde? Dann wäre es um Deutschland, um das deutsche Volk im Rheinland und den wirtschaftlichen Zusammenhang des Rheinlandes mit dem Reich und um Preußen geschehen. Dann wären alle Opfer, die zahllosen Opfer an Blut und Gut Freiheit und Eigentum, vergeblich gebracht. Eine neutrale und hohe Stelle hat die Mahnung an die Welt gerichtet.

Frieden zu machen.

und unsere Verhandlungsbereitschaft zur Erfüllung unserer Verpflichtungen, die wir bereits zum Ausdruck gebracht haben, zur Grundlage eines Ausganges des Konfliktes zu machen. Wir danken, daß dieser Schritt getan worden ist, und wir hoffen, daß er auch auf der anderen Seite ein williges Ohr findet. Erkennt Frankreich Deutschlands Recht auf Freiheit und Leben an und entschließt es sich, in offener Ausprache mit den Alliierten und uns, den Tatsachen Rechnung tragend, eine Lösung des Reparationsproblems zu suchen, so wird die Verständigung an Deutschland nicht scheitern. Eine Lösung des Reparationsproblems, die Befreiung deutscher Erde,

wird möglich sein, wenn Sie alle den Kampf so weiterführen, wie er aus Ihren Kreisen herausgemacht ist und nur von Ihnen selbst weitergetragen und geführt werden kann. Unbekanntheiten von deutscher Seite, mögen sie von rechts oder links kommen, verurteile ich in gleichem Maße wie alle Dinge, die die Staatsautorität gefährden. Alles was Parteibader und Zweifelsart in das Bild hineinbringen kann, muß zurücktreten hinter der großen Frage: Wie rette ich mein Vaterland? Wie gebe ich mein Alles her für mein Vaterland? Darauf kommt es an, nicht zu zagen und zu schwanken, wenn man dies oder jenes hört, besonders, wenn man in fester Gut sieht, sondern der Männer und Frauen zu gedenken, die täglich Gut und Leben einbringen, die nicht wissen, wenn sie morgens aus dem Hause gehen, ob sie abends wieder zurückkehren, die mit ihrer ganzen Person, ihrem Leben und ihrer Gesundheit alles hergeben für ihr Volk und Vaterland. (Bravo!) Wenn jemand von Ihnen den Eindruck haben sollte, als ob die Regierung sich unpolitisch verhalte und unfähig erkläre, so bedenken Sie, daß die Außenpolitik nicht auf der Straße gemacht werden kann. Nicht einen Tag ruhen unsere Bemühungen.

Das werden dereinst die Allen erweisen, die während dieser Regierungswahl entstanden sind. Weder diese Regierung noch eine andere, wie sie auch immer zusammengesetzt sein mag, wird das erreichen, was sie erreichen will, wenn nicht das Volk wenn alle Kreise hinter ihren Maßnahmen stehen.

(Sehr richtig!) Wenn unsere Währung nicht zu halten ist, wenn sie den Weg ins Uferlose geht, dann wird sich das Volk mit Recht die Verzweiflung und die Verlassenheit bemächtigen. Dann werden nicht nur die Arbeitenden, sondern auch die bürgerlichen Kreise an allem verzweifeln. Die Ausführung wirtschaftlicher Maßnahmen kann nicht nur von der Polizei und den Gerichten allein gesichert werden. In dieser Lebensfrage unseres Vaterlandes muß der Sinn für die Allgemeinheit dem Egoismus vorgeordnet werden. Seien Sie versichert, das sind nicht Worte, das sind Empfindungen, die aus meinem Herzen kommen, das von mir aus alles gesehrieben wird, ohne Unterschied der Klasse, ohne Unterschied der Parteien, der Berufsklassen, was vom deutschen Standpunkt aus gesehen kann, was der deutschen Einheit, der Freiheit und der Unabhängigkeit nützlich sein wird. (Bravo!) Ich hoffe, daß Sie alle und auch eine spätere Zeit sagen können, das deutsche Volk hat sich in allen seinen Schicksalen und aus allem mit seiner Regierung würdig erwiesen, das deutsche Namens und der deutschen Ehre. (Lebhafter Beifall und Handklopfen.)

Nach der wirkungsvollen Rede des Reichstanzlers ergiff nochmals der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Garres (Wiesbaden), das Wort zu einer längeren Rede, in der er u. a. als Ergebnis der Verhandlungen betonte, daß die Rheinländer den Widerstand, so wie sie ihn angenommen hätten, belassen und jetzt weiterführen würden. Das wissen wir wohl, daß in den zukünftigen und vielleicht entscheidenden Wochen uns noch Schwereres bevorsteht als das, was wir bisher erlebt haben. Im vollen Bewußtsein dieser von uns zu erwartenden Opfer erklären wir, daß wir den passiven Widerstand aufrechterhalten werden. Nach der Fühlungnahme mit den Parteien darf ich sagen: daß, wenn wir diese Erklärung abgeben, wir sie nicht als eine vaterländische Übereinstimmung ansehen, sondern daß wir damit die Meinung der Rheinländer ausdrücken.

Oberpräsident Fuchs richtete an alle die Mahnung, dafür Sorge zu tragen, daß der Geschäftsverkehr der Rheinländer über Deutschland und die künftige Prüfungszeit der Rheinländer so leicht wie möglich abgehen, daß es ein starkes, unverzerrtes Gesicht habe.

Vor den Erklärungen, die namens der Fraktionen des Zentrums, der Arbeitgemeinschaft und der Sozialdemokraten abgegeben wurden, gab auch die Kommunistische Partei eine Erklärung ab, in der auch die Entschlossenheit dieser Partei zur Abwehr ihren Ausdruck fand.

Eine Rundgebung des Eisen- und Stahlwarenbundes.

Elberfeld, 28. Juni. Der bedeutenden politischen Rundgebung im rheinischen Provinzialtag folgte heute nachmittag eine eindrucksvolle Rundgebung der Vertreter der Wirtschaft, die zur Mittelländerparlamentierung des Eisen- und Stahlwarenbundes in Elberfeld zusammengetreten waren. Der Sitzung wohnten als Ehrengäste der Reichstanzler Dr. Cuno, Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker, Vertreter zahlreicher Handelskammern, industrieller Verbände sowie die Reichstagsabgeordneten Dr. Kramer, Koch und Erling bei.

Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden nahm der Reichstanzler noch einmal das Wort zu einer kurzen Ansprache, worin er erklärte, er wisse, daß die Wirtschaft bereit sei, im Abwehrkampf fest zusammenzutreten mit der Reichsregierung. Sie sei bereit, alles zu tun, um die Not der schwerbedrängten Eisen- und Stahlindustrie zu lindern. Wenn das deutsche Volk in Ruhe und Frieden leben könne, werde der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft sich von selbst geben. Auch die deutsche Wirtschaft müsse deutsch bleiben und wieder frei werden.

Der Vorsitzende des Eisen- und Stahlwarenbundes, Junke, sprach dem Reichstanzler den Dank der Beiratsmitglieder für seine Worte aus. Das Wort der Regierung, daß sie die Wirtschaft nicht verlassen wolle, sei gerne und mit Vertrauen gehört worden. Die Wirtschaft sei bereit, Opfer zu bringen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker betonte in längeren Ausführungen die Lagen, die die Wirtschaft durch die Befehle zu tragen habe. Wenn auch alle Wünsche, die aus ihren Kreisen an die Regierung gerichtet worden seien, nicht erfüllt werden könnten, so könne die Wirtschaft doch davon überzeugt sein, daß die Regierung nach besten Kräften bestrebt sei, die Leiden zu lindern und der bedrohten Wirtschaft zu helfen. Der Minister wandte sich dann der Außenhandelskontrolle und dem Ausfuhrverbot zu und führte aus, daß an einen Abbau nur ganz allmählich zu denken sei. Er verteidigte dieses System durchaus nicht, sei aber an seiner Entstehung ebenso wenig wie die jetzige Regierung beteiligt. Die Marktschutzaktion sei notwendig gewesen, um die Mark nicht auf den Nullpunkt herabsinken zu lassen. Nicht leichten Herzens habe sich die Regierung zu der Devisenverordnung entschlossen, und habe sich trotz schwerer Bedenken, die ihr aus Wirtschaftskreisen entgegengehalten wurden, auf Grund maßgebender Sachverständigenurteile dazu entschließen müssen. Es sei selbstverständlich, daß die Maßnahmen nur vorübergehend sein sollten.

Aus Kunst und Leben.

= Kurhaus. Im „Kleinen Saal“ konzertierte am Donnerstag der russische Pianist Dr. Wassili Sawadsky. Was uns in Deutschland die gegenwärtige „Östliche Orientierung“ unter anderem auf choreographischem und musikalischem Gebiet beherrscht, hat bisher noch allenthalben die größte Aufmerksamkeit und Verehrung gefunden. Gerade im Lauf der letzten Musikjahre hat uns auch das Kurhaus mit hervorragend bewachten russischen Sängern und Sängerinnen bekannt gemacht; und als Komponisten kamen Glinka, Stravinsky, Scriabin und namentlich Rachmaninoff zu Ehren. Nun beweist uns Wassili Sawadsky, daß auch die russischen Klavierkünstler immer noch, wie zu Zeiten Rubinskis, das Bane vom Himmel herunterspielen! Herrn Sawadskys Programm kennzeichnete die Sonderart seiner Kunst: sie liegt im Zeichen Franz Liszts; alles strotzt von unwüthlicher Kraft, flammender Leidenschaft, überausmündigem Temperament — gestützt durch eine allseitig abgeschliffene virtuose Technik, die sich besonders auch in der grandiosen Fülligkeit und Wandlungsfähigkeit des Tonanschlags und der unerschütterlichen Beherrschung der Tasten fundiert; Sawadskys Spiel ist dadurch von ganz eigener selbstherrlicher und hogesbewusster Art. Der Künstler begann mit der berühmten „Claconna“ von Bach in der Bearbeitung Busonis. Den überreichen Stoff des Bachschen Werkes, für eine Solodivine gedacht, hat Busoni in seiner Bearbeitung mit feingestigter Intuition, erlebnisreichen Stilsatz und durchdringender Kenntnis aller Ausdrucksmöglichkeiten des Klaviers, gleichwie für eine Riesenorgel gedacht; und Herr Sawadsky zauberte durch eine dementsprechende phantastische und farberreiche Realisierung des Klaviers und durch großartige „Bach“-Effekte die prächtigsten Wirkungen hervor: eine Wiedergeburt der „Claconna“ von echt Bachscher Größe! Dann folgte er Liszts Kompositionen folgen: die bekannte Paraphrase über „Moses Liebestod“ aus Wagners „Tristan“ und zwei Stücke aus den „Wanderjahren“: „Angelus“ und „Threnodie“ — etwas schwächliche, mehr momentane als monumentale Eingebungen des Großmeisters —, in denen aber der Pianist, neben der virtuellen Fertigkeit, auch ein möglichst inniges Vernehmen und Versinken in weiche Gefühlsweltungen erkennen ließ. Unter den weiteren Originalkompositionen Liszts waren es die „Variationen über ein Bachsches Thema“, welche das lebhafteste Interesse weckten. Dieses Werk gehört wohl zu den bedeutendsten Emanationen der Lisztschen Muse. Das Thema stammt aus einer Bachschen Kantate; der dramatisch absteigenden Melodie zu den Textworten: „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“.

Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker über die Lage Deutschlands.

London, 28. Juni. Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker äußerte sich in seiner Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“ über die augenblickliche Lage in Deutschland. Dem Berichterstatter zufolge gab der Minister zu, daß es unmöglich sei, allein durch künstliche Mittel die Mark zu stabilisieren. Er habe jedoch erklärt, die Regierung könne im gegenwärtigen Augenblick der Entwicklung nicht untätig zusehen. Die letzte Entwertung der Mark habe furchtbare Folgen. Diejenigen Teile der deutschen Bevölkerung, die bereits am stärksten in Mitteldensität gezogen seien, seien nicht in der Lage, die erhöhten Preise für die lebensnotwendigen Waren zu bezahlen und würden mit Vernichtung bedroht. Als politische Folgen sah der Minister das Anwachsen des Kommunismus voraus, der in Deutschland viel härter sei, als im Ausland geglaubt werde. Auf die Frage über die Aussichten der Reparationszahlungen antwortete der Minister, er könne nur seiner persönlichen Ansicht Ausdruck geben, die dahin gehe, daß die Franzosen unnachgiebiger seien als je. Auf jeden Fall schienen sie dies zu sein. Ob sie es im innersten Herzen wirklich sind, könne er nicht beurteilen. Aber alles hänge von der Haltung der übrigen alliierten Mächte und davon ab, ob es gelingen werde, Frankreich zu beeinflussen. Wenn Frankreich sehe, daß es nach sechsmonatiger Ruhrbesetzung nichts erreiche und in Gefahr sei, isoliert zu werden, werde es aufhören, mit dem Kopf gegen die Wand zu rennen. Hinsichtlich des passiven Widerstandes erklärte der Minister, dieser sei von der Regierung nicht angeordnet und könne durch sie auch nicht widerrufen werden. Er sei nur die Folge des ausgeübten Druckes und werde von selbst aufhören, wenn dieser Druck beseitigt sei. Augenblicklich sei der Geist der Bevölkerung so fest wie je.

Das Mißtrauensvotum gegen den sächsischen Ministerpräsidenten abgelehnt.

Dresden, 28. Juni. Der sächsische Landtag hat heute das von der Deutschen Volkspartei gegen den Ministerpräsidenten wegen seiner Niederbairischen Rede eingebrachte Mißtrauensvotum mit 48 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 43 Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt.

Die Frage der wertbeständigen Löhne.

Berlin, 28. Juni. Die in einem Berliner Blatt erschienene Notiz über die Regelung der Löhne durch das Reichsarbeitsministerium fand unzutreffend. Gegenüber den Vermutungen über die Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums wird von diesem amtlich mitgeteilt, daß sich der Reichsarbeitsminister zu den Fragen, inwieweit und auf welchem Wege die Löhne wertbeständig gemacht werden könnten, bisher noch in keine Weise festgelegt habe. Er wird vielmehr zu dieser Frage erst dann endgültig Stellung nehmen, wenn die zurzeit noch schwebenden Verhandlungen mit der Spitzenverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu Ende geführt worden sind.

Die Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Berlin, 28. Juni. Der Wohnungsausschuß des Reichstags beendete die erste Sitzung des Gesamtworts zur Änderung der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel. Die Regierungsvorlage ist in einigen Punkten abgeändert worden. So heißt es jetzt in § 2: „Ohne vorherige Zustimmung der Gemeindebehörde dürfen Gebäude oder Teile von Gebäuden nicht abgebrochen oder mehrere Wohnungen nicht zu einer vereinigt werden. Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, dürfen zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik, Lager, Werkstatt, Dienst- oder Geschäftsräume nicht verwendet werden.“ § 3 wurde wie folgt geändert: „Der Verfügungsberechtigte hat der Gemeindebehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder sonstige Räume unbewohnt sind und ihren Benutzungsarten über die unbewohnten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen, sowie ihnen die Befristung zu gestatten.“

Zagen sind der Christen Tränenbrot — wohnt eine schmerzliche Melancholie inne; Plats genial erdachte Variationen, bald zart schwebend, bald reich figuriert und zu gewaltigen Steigerungen emporgestiegen, münden noch ausdrucksreichen Rezitativen in den Choral „Was Gott tut, das ist wohlgeplant“ — der das Werk triumphierend zum Abschluß bringt. Diese dem tiefelastischen Charakter des Grundmotivs so meisterhaft angepaßten „Variationen“ spielte Herr Sawadsky in plastischer Ausarbeitung mit wahrer Inbrunst und brachte die eigenartige Stimmungsmagie der Komposition zu reich und vollständiger Auswirkung. Auch die beiden „Threnodie“ und die „Bogelpredigt“ und der „heilige Franziskus auf den Wellen schreitend“ — gewonnen in der Wiedergabe eine malerische, fast dramatische Anschaulichkeit, die das Klavierinstrument des russischen Künstlers noch einmal in Brillantbeleuchtung setzte! O. D.

Ausstellung deutsch-expressionistischer Kunst in Amerika. In New York ist in den Anderson Art Galleries eine Ausstellung moderner deutscher Kunst eröffnet worden, die den Amerikanern vor allem einen Begriff von den Bestrebungen des deutschen Expressionismus geben soll. Die ausgestellten 100 Gemälde, 100 Aquarelle, 120 Graphiken und 25 Plastiken stammen von anerkannt führenden Künstlern aus allen Teilen des Reichs. Von deutschen Malern haben unter anderen ausgestellt: Beckstein, Kollbe, Klee, Kauen, Kollbe, Schmidt-Rottluff, Seewald, Compendonk, Colper, Feininger, Heide, Deaner, von Bildhauern Marks, Scharff, Colbe, Garbe und Steger.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Adolf Bartels' Literaturgeschichte „Die deutsche Dichtung von Siegfried bis zur Gegenwart“, die Allen und die Jungen (Berlag S. Haessel, Leipzig) liegt jetzt mit den Neuauflagen des zweiten Teils „Die Jüngeren“ und des letzten Bandes „Die Jüngsten“ wieder vollständig vor. Werdegang und Entwicklung der zeitgenössischen Dichtung werden in beiden Bänden abgehandelt, nach Richtung und Entwicklungsmomenten gegliedert, behandelt. Persönlichkeiten und kurze Kritik des Werkes schließen sich an. Ein ausführliches Sachregister, das beiden Bänden angehängt ist, erleichtert das Nachschlagen. Einige Irrtümer, die in der ersten Auflage der „Jüngsten“ unterlaufen waren, sind in der Neuauflage berichtigt. Das hier vorliegende umfangreiche Material stellt wohl die zusammenfassendste literarhistorische Würdigung neuerer Zeit dar, betrachtet allerdings vom Standpunkt Adolf Bartels, der bekanntlich beim Dichter nicht nur das Werk, sondern auch Ursprung und Rasse der Person kritisch beurteilt.

Der englisch-französische Meinungsaustausch.

Paris, 28. Juni. Die Havasagentur veröffentlicht ein längeres, zweifaches offizielles Telegramm aus London, in dem erklärt wird, auf unrichtige Kreise gäbe zu verstehen, daß weder der Zeitpunkt, zu dem die Antwort der französischen Regierung auf das britische Memorandum erfolgen werde noch der Geist, in dem die Antwort gehalten sei, im Laufe der am Sonntag zwischen Poincaré und dem britischen Botschafter stattgehabten Unterredung erörtert wurden. Man glaubt jedoch, daß der Meinungsaustausch nicht gefördert wurde und die Lage ungeklärt bleibt. Im Gegensatz zu dem von einigen englischen Blättern wiedergegebenen Eindruck zeige man in London keine Ungeduld über die hinausgezögerte der französischen Antwort, und wenn man anerkenne, daß kein Fortschritt der Verhandlungen für den Augenblick günstige Kommentare zulasse, wäge man sich jedoch nicht auszugeben, daß die Verhandlungen ziemlich lange dauern können. Man glaubt, die französische Antwort werde der Schlüssel sein, von dem die Politik abhängt, die die britische Regierung verfolgen werde, ebenfalls auch, was den Verhandlungsweg mit der französischen Regierung betreffe. Erst nach Erhalt der französischen Antwort habe man die Absicht, dem Plan einer Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré Folge zu geben. Für den Augenblick sei der beherrschende Gedanke, der das englische Kabinett leite, der Wiederaufbau Europas unter Mitarbeit Frankreichs. In offiziellen Kreisen zeige man sich ohne Beunruhigung über die Zeit, die notwendig sein werde, um dieses Ziel zu erreichen, und vertrauensvoll hinsichtlich der Möglichkeit, mit der französischen Regierung eine Grundlage für die Verständigung zu finden.

Fragen und Antworten im englischen Unterhaus.

London, 28. Juni. Kennworth fragte den Unterstaatssekretär des Äußeren, ob die britischen Behörden in irgend einer Verbindung mit Dornen gestanden haben oder ob irgendwelche Verbindungen der britischen Behörden mit anderen Führern der separatistischen Parteien bestanden hätten. Wenn ja, was der Zweck und die Natur dieser Verbindungen gewesen sei. — Unterstaatssekretär Puckler erwiderte, die Antwort auf diese Frage laute verneinend.

Kennworth fragte ferner den Unterstaatssekretär, ob eine Note seitens Deutschlands eingegangen sei, worin gegen die angeblichen französischen Terrorakte im Ruhrgebiet Einpruch erhoben worden sei, ob diese Note dem Parlament unterbreitet werde und welche Aktion die britische Regierung unternehmen werde. — Puckler erwiderte: Eine Note sei von der deutschen Regierung eingegangen, worin gegen angebliche Terrorakte der französischen und belgischen Truppen protestiert werde. Die britische Regierung beabsichtige jedoch nicht, die Note dem Parlament vorzulegen. Sie sei auch nicht bereit, irgend eine Aktion in dieser Angelegenheit, wofür sie keine Verantwortung habe, zu unternehmen.

Kennworth fragte, warum die Note dem Parlament nicht unterbreitet würde. — Puckler antwortete, es würden zahlreiche Dokumente zwischen den auswärtigen Regierungen und der britischen Regierung gewechselt, ohne daß sie auf den Tisch des Hauses gelegt würden.

In der Angelegenheit der Kosten der französischen Regierung des Ruhrgebietes fragte General Spears, ob Nachforschungen wegen dieser Frage gemacht würden und ob die französische Regierung gefordert würde. — Johnson Sids erklärte, er glaube nicht, daß er bereit sein werde, die französische Regierung wegen einer Forderung zu befragen.

Wedgewood fragte: Ist der französischen Regierung bekannt, daß wir es nicht billigen, daß diese Reparationskosten auf die Reparationsrechnung gesetzt werden? — Sids erklärte: Auf alle Fälle bin ich nicht bereit, im gegenwärtigen Augenblick, wo Erörterungen zwischen der französischen Regierung und uns stattfinden, irgend welche weitere Einflüsse der britischen Regierung in diesem Punkte bekannt zu geben.

Die Schwierigkeiten der belgischen Kabinettsbildung.

Paris, 28. Juni. Die von dem Brüsseler Berichterstatter des „Journal des Débats“ verbreitete offizielle Nachricht, Theunis scheine die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung überwinden zu haben, wird durch die Meldungen der Morgenpresse bestätigt. Der Brüsseler Berichterstatter des „Echo de Paris“ schreibt, seit mehreren Tagen kündigt man jedesmal am Vormittag an, Theunis sei sicher, zu einem Ergebnis zu gelangen, aber wenn der Abend komme, verbreite sich das Gerücht, daß der Handel zwischen den Parteien noch nicht zum Ende geführt sei. Auch heute werde die mysteriöse Diskussion andauern. Nach dem Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien“ hat Theunis der Liberalen und der Katholischen Partei seine Regierungsformel als Ultimatum übermittelt. Wird sie nicht angenommen, so wird er auf die Kabinettsbildung verzichten.

190 Milliarden beschlagnahmt.

Berlin, 28. Juni. Die Gesamtsumme der bei den Reichsbankstellen im besetzten Gebiet durch die Franzosen und Belgier beschlagnahmten Beträge ist auf 190 Milliarden gestiegen.

Das Hauptzollamt Kartritz in Mannheim besetzt.

Mannheim, 28. Juni. Das Hauptzollamt Kartritz, das neben dem Hauptzollamt Mannheim-Safen liegt, ist nunmehr von den Franzosen besetzt worden.

Verbot des Güterverkehrs auf der elektrischen Rhein-Haardtahn.

Mannheim, 28. Juni. Der Güterverkehr auf der elektrischen Rhein-Haardtahn ist von den Franzosen verboten worden.

Die Lausanner Konferenz.

Paris, 28. Juni. Der „Petit Parisien“ kündigt an, daß der Sekretär der Friedenskonferenz in Lausanne gestern in Paris eingetroffen ist, um den Entwurf vorzulegen, den die alliierten Delegierten in gemeinsamer Sitzung der türkischen Delegation übermitteln wollen. Diese Erklärung soll nach dem Blatt der Obstruktion ein Ende bereiten, die Türkei in der Frage der Zinszahlungen und Reparationen mache. Die Alliierten würden übrigens aus ihren Standpunkt hinsichtlich der Frage von Konstantinopel präzisieren. Sobald die drei Alliierten sich verständigt hätten, würde eine gemeinsame Demarche in Lausanne erfolgen.

Das Attentat auf Vajitsch.

Ugram, 28. Juni. Ein Korrespondenzbureau meldet aus Belgrad: Ministerpräsident Vajitsch erlitt durch einen Streikbus an der Hand und Ellbogen der Gladiolen des Autos, worin er saß, im Gesicht nur leichte Verletzungen. Der Täter ist ein ungarischer Serbe, geboren 1887, der nach langem Aufenthalt in Ungarn vor kurzer Zeit nach Belgrad gekommen war. Der Grund aus Tat soll politischer Natur sein, und zwar soll er von der serbisch-nationalen Partei in Ungarn ausgehen.

Wiesbadener Nachrichten.

Eigenhandbauten.

Dass es möglich ist, auch in den jetzigen schwierigen Zeiten durch Selbsthilfe und praktische Gemeinschaftsarbeit Erwerbsfähiges zu leisten, das es sogar möglich ist, das bisher unentwirrtbar erscheinende Wohnungsproblem, wenn nicht zu lösen, so doch der Lösung näherzubringen, zeigt das Beispiel der Stadt Wiesbaden, deren städtische Körperschaften im Juni vorigen Jahres beschloßen, zur Behebung der dringlichen Wohnungsnot verfahrensweise zunächst zehn vom städtischen Bauamt entworfene Eigenhandwohnungen herzustellen, bestehend aus einem Zimmer, einer Küche und einer Dachschrube mit zusammen 58 Quadratmeter Wohnfläche und 200 Quadratmeter großem Garten. Drei Wohnungen sind bereits fertiggestellt, die übrigen werden es im Lauf des Jahres. Die Regierung bewilligte zu dem Bauvorhaben zunächst im Juni 1922 1.031.500 M. und erhöhte den Betrag im April 1923 um das Zehnfache bei Zugrundelegung einer Bebauungsnorm von 16.500 M. für das Quadratmeter bebauter Wohnfläche. Der Gemeindeanteil beträgt 515.780 M., falls dieser nicht noch durch Bedingungen höherer Orts vermindert wird. Die zehn Eigenhandbauten in Wiesbaden werden durch zehn Handwerker aller Berufe — Zimmerer, Maurer, Tischler, Antzeiger — ausgeführt, deren Familienmitglieder bei Handreichungsarbeiten beschäftigt sind. Die Arbeitszeit liegt in den Feierabendstunden und an Sonn- und Feiertagen, nämlich täglich etwa 4 Stunden. Die Stadtgemeinde als fördernde Stelle hat sich verpflichtet, das Bauholz zu verbilligtem Preis zu liefern. Das gesamte Baumaterial ist sofort bei Beginn des Baues angeliefert und durch die Stadt vorläufigweise bezahlt worden, so daß sich die Herstellungskosten trotz der inzwischen eingetretenen Geldentwertung gegen den ersten Anschlag vom Juli 1922 nicht erhöhen, da die Arbeitslöhne nicht bezahlt werden. Die Eigenhandbauer leisten vielmehr die Arbeit anstandslos und kommen bei einer hundertprozentigen Amortisation der vorgeschossenen Gelder nach 20 Jahren in den Besitz der Häuser, die so lange im Besitz der Stadt bleiben, bis die durch sie verausgalteten Kapitalien, abgesehen vom Staats- und Gemeindezuschuß, durch eine auf 20 Jahre zu verteilende Rückzahlung getilgt sind. Der Grundbesitz ist zu einem Preis von 2 M. für das Quadratmeter Bauland einschließlich der 200 Quadratmeter großen Gartensfläche zu jedem Haus abgetreten worden. Durch die Selbstherstellung der Bauten kommt eine Verbilligung von 30 bis 40 Prozent in Frage. Eine Wohnung von 50 bis 60 Quadratmeter Wohnfläche kostet fertiggestellt etwa 4 Millionen Mark. Abzüglich der Staatsbeiträge von etwa 1 Million Mark und eines Gemeindeanteils von 500.000 M. verbleiben 2,5 Millionen Mark ungedeckt; durch die Selbstherstellung sind 1,4 bis 1,6 Millionen Mark gedeckt, so daß rund 900.000 Mark zu amortisieren sind, bei 5 Prozent ein jährlicher Betrag von 45.000 M. Da sich bei Zugrundelegung von 420 M. Miete für das Quadratmeter Wohnfläche bei einer 60 Quadratmeter großen Wohnung 25.200 M. ergeben, so sind die aufzubewertenden Kosten, wenn auch nicht voll, so doch nahezu gedeckt. Mit den Eigenhandbauten wurden bis jetzt in Wiesbaden in jeder Hinsicht gute Erfahrungen gemacht. — Auch die Stadt Barmen hat in Schlesien einen Selbstbau nur Güntersberg berichtet. Eine Gruppe aus drei Maurern, einem Tischler, zwei Töpfern und einem Zimmermann hat am 1. Oktober 1922 selbstgebaute Häuser fertiggestellt, die aus Erde, Rinde, Dachschrube, Stall und Gartenland bestehend, 41.000 M. kosteten, von denen 13.000 M. auf die selbst ausgeführten Arbeiten entfielen. Der Rest wurde für Baustoffe und Nebearbeiten ausgegeben. Nach Abzug des Landes- und Stadtdarlehens verbleiben nur 6000 M. zu verzinsen.

Philosophisches und Hygienisches vom Bett.

Das Bett ist die Stätte, von der aus der Mensch alljährlich ins Land des Vergessens, der Ruhe und des Erhaltens geführt wird. Deshalb ist es des Menschen bester Freund, und gerade in Zeiten der Unruhe und der Not, wie wir sie durchleben, sticht der gesunde Mensch mit Bedacht in die Arme dieses „Speubers der Ruhe“. Freilich muß man auch das Bett richtig zu benutzen verstehen, und dazu gibt Sanitätsrat Engelbrecht in einem „Bettgedanken“ über die besten Aufkiss in „Reclams Universal“ wertvolle Aufklärung. Es gibt eine Philosophie des Bettes, die sich vornehmlich in schlaflosen Nächten bewährt; es gibt eine Philosophie des Bettes, die uns befehlt, die „tägliche Liegekur“ nicht zu kurz und nicht zu lang zu bemessen: „Werde nicht der Sklave deines Bettes, gewöhne dich an kleine Schlaflosigkeiten des Lebens; denn sie sind auch von Wert für die Erhaltung. Wer leide dich nicht zu selbstherrlich über Grundforderungen der Ruhe hinweg. Hast du also ein Himmelbett, so gewöhne dich, einmal durch eine schlechte Nacht

aus diesem Paradiese vertrieben zu werden. Es gibt Lang- und Kurz-, Früh- und Spät-, Tages- und Nachtschlaf. Die Fäson der Schlaferei ist eben so sehr verschieden. Deswegen soll der eine den anderen nicht für abnorm erklären und ihm seine Sünde auch hierbei vergeben.“ Bei der Dogen des Bettes ist vor allem darauf zu achten, daß vom Bett und vom Schlafzimmer alle Dinge, die einen Reiz, eine Beunruhigung darstellen, ferngehalten sind. Freilich die „Beruhigungsmittel“ sind sehr verschieden, und was der eine als Unruhe empfindet, braucht der andere zum Schlaf. Der Müller findet keine Ruhe im Bett nicht, wenn er nicht das Klappern der Mühle hört, das die anderen stört. Allzu beständige Reize sind aber immer von Schaden; über vieles entscheidet die Gewohnheit, das Beispiel usw. Allgemeine Forderungen lassen sich schwer aufstellen. Schon das Schlafen bei offenem Fenster paßt nicht für alle. Der Schlaf ist etwas sehr persönlich Individuelles. „Im allgemeinen“, sagt Engelbrecht, „wird man behaupten dürfen, daß Kinder und Erwachsene zu warm gehalten und gewöhnt werden. Lieber zu kühl als zu warm zu bedecken, und so auch das Zimmer halten! Die Lagerung im Bett, hohe Lage, flaches Liegen, sind auch Dinge, die ohne Nachdenken ganz verschiedenartig, meist instinktiv und richtig gelöst werden. Je weniger man von Kissen und Decken abhängig ist, um so besser. Die Gewohnheit, die alte Amme, ist aber eine lästliche Erbsin, so daß alles mäßige zum Schlaf notwendig und unabänderlich erscheint und schließlich wird. Wie schwierig ist es schon, die angewohnte Rechts- oder Linkslage beim Schlafen zu ändern. Man tut's eigentlich nur durch einen Krankheitsvorgang zu zwingen. Die meisten schlafen wohl rechts; ob, um die Herztätigkeit zu halten? Lage und Haltung des Körpers und der Glieder erinnern bei vielen an die vor der Geburt im Mutterleib. Geschlafen wird aber in allen den für jeden anderen unmöglichen Lagen und Stellungen ausgewählt und ohne sie nicht schlafen kann. Es gibt auch Schlaffer, die ihre Vorderbeine dazu benutzen müssen.“

— Ausgewiesen wurden von den Belatzungsbehörden in Wiesbaden Steueramtmann Schachtler, Obersteuerinspektor Rade, die Steuerinspektoren Bulle und Rorffner, ferner die Angestellten Dalonski und Frau von Brandies, sämtlich vom hiesigen Finanzamt.

— 2 Millionen Mark Belatzung! Der Polizeipräsident gibt durch Anschlag bekannt: Am Dienstag, den 26. d. M., normittags gegen 5 Uhr, ist in der Schalterhalle des hiesigen Bahnhofsbauwerkes ein Spreng-Attentat verübt worden. Der Täter hat an der rechten Seite der Halle, hinter dem letzten Hauptartenkassier, in einer Ecke einen Sprengkörper niedergelegt. Nach den Ermittlungen war der Sprengkörper in ein etwa 30 Zentimeter breites, 30 Zentimeter langes und etwa 20 bis 25 Zentimeter hohes Paket geformt, mit weißem Papier einverpackt und mit Bindfaden verpackt. Aus der Mitte des Pakets ragte ein Stiel pinselförmiger Form heraus. Alle Personen, welche über die Herkunft oder Niederlegung dieses Pakets irgend welche Angaben machen können, oder welche verdächtige Personen in der fraglichen Nacht im Bahnhofsbauwerk oder in der Nähe desselben wahrgenommen haben, oder welche sonst irgend welche zweifelhafte Angaben machen können, werden gebeten, bei der Kriminalpolizei, Friedrichstraße 25, Zimmer 14, vorzutreten zu wollen. Für Mitteilungen, die zur Aufklärung des Attentats führen, ist obige Belatzung ausgesetzt. Die Auszahlung der Belatzung erfolgt unter Ausschluss des Rechtszweiges. Alle Mitteilungen über gemachte Wahrnehmungen werden streng vertraulich behandelt.

— Die Feuerung Der vorübergehende Rückgang der Devisenkurse wirkte auf die Preissteigerung der Auslandswaren hemmend ein, wogegen das noch zurückgebliebene Preisniveau der Inlandswaren die Annahme an den gestiegenen Lebenswert lagerte. Das Gesamtpreisniveau hat sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts vom 15. bis 25. Juni von dem 17. April 1922 des Friedensstandes auf das 24. April 1922 oder um 41 Prozent gehoben. Gleichzeitig stiegen die Lebensmittel von dem 12. April 1922 auf das 18. April 1922 oder um 46 Prozent, Industriepreise um 28 Prozent auf das 30. April 1922 oder um 35 Prozent, ferner Inlandswaren von dem 14. April 1922 auf das 22. April 1922 oder um 52 Prozent und die Einfuhrwaren vom 31. März 1922 auf das 30. April 1922 oder um 14 Prozent.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 28. Juni. Aufgetrieben waren: 10 Ochsen, 13 Bullen, 26 Kühe und Färsen, 153 Kälber, 32 Schafe, 236 Schweine. Allgemein lebhaftes Geschäft; Markt geräumt. Ausgeschütete Waren über Notiz. An Preisen wurden notiert (alles 1 Pfund Lebendgewicht): Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 11.200 bis 11.500 M., die noch

nicht gezogen haben (ungejocht) 11.500 bis 12.000 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 10.500 bis 11.200 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 9.500 bis 10.500 M. Bullen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 9.500 bis 10.000 M., vollfleischige jüngere 9.000 bis 9.500 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 8.500 bis 9.000 M. Färsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 11.500 bis 12.000 M., vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 10.500 bis 11.500 M., wenig gut entwickelte Färsen 9.500 bis 10.500 M., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 9.000 bis 9.500 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 8.500 bis 9.000 M., gering genährte Kühe 8.000 bis 8.500 M. Kälber: feinste Mastkälber 12.500 bis 13.000 M., mittlere Mast- und beste Saukälber 12.000 bis 12.500 M., geringere Mast- und gute Saukälber 11.000 bis 12.000 M., geringere Saukälber 10.000 bis 11.000 M. Schafe: Mastlammern und Mastbammel 10.000 bis 10.500 M., geringere Mastbammel und Schafe 8.500 bis 9.500 M., mäßig genährte Bammel und Schafe 7.000 bis 7.500 M. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 15.500 bis 16.000 M., unter 80 Kilogramm 14.500 bis 15.500 M., von 100 bis 120 Kilogramm 15.500 bis 16.000 M., von 120 bis 150 Kilogramm 15.000 bis 16.000 M., unreine Sauen und geschlachte Eber 14.000 bis 14.500 M.

— Die Regelung des Verkehrs mit Metallen. Zu den Gesetzen über den Verkehr mit unedlen und Edelmetallen, Goldsteinen und Perlen haben jetzt der Minister für Handel und des Innern die nötigen Ausführungsbestimmungen erlassen. Eine Bekräftigung der Geschäftszeit auf bestimmte Stunden des Tages soll verhindern, daß geschmolzenes Metall aus Fabriken und Werkstätten nach Schluss der Arbeitszeit noch an demselben Tag verkauft werden kann. Der Geschäftsbetrieb kann auch auf einzelne Metalle beschränkt werden. Eine genaue Bezeichnung der Geschäftsräume soll verhindern, daß ohne Genehmigung mehrere Zweiggeschäfte eingerichtet werden. Der Betrieb in einer Gast- oder Schankwirtschaft soll verhindert werden. Bräutungen des Betriebs durch die Polizei sollen Mithilfe auf den Inhaber nehmen. Sie sollen nicht in Gegenwart dritter und womöglich nicht durch uniformierte Beamte vorgenommen werden. Nur in dringenden Fällen sollen die Geschäftsbücher vorgelegt werden. Jede Reklame ist verboten.

— Erhöhung der Schulgebühren. Nach einer Verfügung des Ministers für Unterricht, Kunst und Volksbildung beträgt dem amtlichen preussischen Preisverzeichnis zufolge das Schulgeld an den staatlichen höheren Lehranstalten für das nächste Vierteljahr ab 1. Juli 37.500 M. (bisherlich 150.000 M.). An den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten darf ein Schulgeld bis zu dieser Höhe erhoben werden, und für Auswärtige ein Zuschlag bis zu 25 Prozent.

— Was ausländische Konsula fragen dürfen. Anfragen ausländischer Konsula können nach völkerrechtlicher Übung an deutsche Provinzial- und Lokalbehörden gerichtet werden, wenn den Konsula das Exequatur des Deutschen Reichs erteilt ist. Eine Antwort darf aber nur auf Fragen erteilt werden, die über die Erörterung von Einzelfällen nicht hinausgehen. Das Auswärtige Amt und die Reichsarbeitsverwaltung sind darüber etwa, daß Fragen, die ohne Erörterung von Einzelfällen grundsätzliche Angelegenheiten betreffen, regelmäßig dahin zu beantworten sind, daß die ersuchte Behörde nicht in der Lage sei, über allgemeine Fragen in Erörterungen einzutreten. Es müsse der antragenden Behörde überlassen bleiben, die Anfrage auf diplomatischem Weg zu wiederholen.

— Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in der Hainergasse bei Seidenwebern ausgeführt. Die Einbrecher durchdrangen das Draht-Schutzgitter der Schaufenster an mehreren Stellen, um an die Seidenweber heranzukommen. In die Erkerkassette schritten sie mittels Glasdiamenten ein Loch und räumten dann die Auslage, ansehnend mit Hilfe von Stochern, vollständig aus. Zur Beute fielen ihnen Kleiderstoffe, Seidenumhüllungen usw., im Gesamtwert von etwa 60 Millionen Mark. Der Einbruchdiebstahl blieb auf den einen Erker beschränkt, da die Diebe ansehnend gestört wurden. Wie die Schnittfuren an den übrigen Schaufenstern erkennen lassen, sind auch dort Einbruchversuche erfolglos gemacht worden.

— Die neuen Nebengebühren der Post. Von den neuen Nebengebühren der Post hat sich jetzt nur die für Einführer und das Vorseigen von Nachnahmen mitgeteilt. Es handelt sich um eine Änderung der Postordnung die übrigen Gebühren. Sie betragen für Postprotest 1500 M., Einbestellung von Briefsendungen am Ort 400 M., im Landbestellbezirk 1200 M., für Pakete 700 und 1500 M., Bahnhofsbriefe im Kalendermonat 3000 M., in der Woche und weniger 3000 M., eine Zustellungsanfrage und Rückchein je 300 M., falls der Rückchein nachträglich verlangt wird 300 M., die Mitnahme von Paketen durch die Besteller

folgte ihm und glitt hinter sein Bult. Im Augenblick befand sich niemand anders in der Halle; aus dem Gesellschaftsräumen klang gedämpftes Klavierspiel, die Gäste waren noch um die Kaffeetische versammelt. Da wandte Dr. Arran sich von neuem an den Portier.

„Eines möchte ich noch wissen“, sagte er, und gleichzeitig tat er einige tiefe Züge an seiner Zigarre, er hatte eine seltsame Art, sein Gesicht in Rauch einzuhüllen, so daß seine Züge ganz ausgewischt wurden und nur seine Augen scharf und leuchtend durch die blauen Streifen blühten, „ist hier im Hotel kürzlich etwas vorgefallen?“

„Was meinen Sie?“ fragte der Portier.

„Ich bin nicht abergläubisch“, antwortete Dr. Perid Arran, „aber für fremde Umgebungen habe ich ein sehr feines Gefühl. Kürzlich lehrte ich in einem Hotel in Mainz ein. Man wies mir ein Zimmer an. Bereits in der Tür blieb ich stehen und witterte. Ich weiß selbst nicht, was ich merkte, vielleicht war es nur ein stark wahrnehmbarer Geruch von Wäsche und Seife. Möglicherweise sagte ich: In diesem Zimmer hat kürzlich ein Selbstmord stattgefunden. Und ich konnte dem Mann, der mich begleitete, ansehen, daß es stimmte.“

„Hier bei uns ist nichts dergleichen vorgefallen“, antwortete der Portier erstaunt, und dachte bei sich: Merkwürdig, so pflegen hysterische Frauenzimmer zu fragen. Der da sieht doch aus wie ein Mann.

Darauf zog Dr. Arran sich auf sein Zimmer zurück. Wo der Korridor mündete, begegnete er der schwarzgekleideten Dame. Sie grüßten sich nicht, der Portier aber hatte den bestimmten Eindruck, daß sie sich dennoch kannten. In dem großen Wandspiegel konnte er sehen, daß etwas wie ein heimliches Zeichen zwischen ihnen gewechselt wurde. Das aber gehörte zu den Dingen, die ein richtiger Portier nur mit dem Unterbewußtsein erfasst, ohne sich weiter dabei aufzuhalten. Und es war ein richtiger, ein feiner, ein europäischer Portier, der vollendet Deutsch, Französisch, Englisch sprach und die Feinheiten seines Faches in den großen Hotels der Hauptstädte gelernt hatte. Sein Name war Julius Petterfon.

(Fortsetzung folgt.)

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elveblad.

Unter den einsamen Gästen interessieren uns besonders zwei — die beiden, die an diesem Abend mit dem Hotelomnibus angekommen waren, der ältere Herr mit dem schwarzen Bart und die blasse, schwarzgekleidete Dame. Sie saßen weit auseinander, jeder an seinem Tisch, die Dame in der Nähe der Tür, und der Herr an der entgegengesetzten Wand. Der Herr hatte gesellschaftsamerweise mit dem Rücken gegen die übrige Gesellschaft Platz genommen. Dieser oder jener hatte ihm einen Blick zugeworfen und vielleicht bei sich gedacht: das scheint ein Künstler zu sein, vielleicht ein Virtuose, mit dem langen, lockigen Haar. Die Dame sah aus, als ob sie die Gouvernante eines der reichen Ausländer sein könnte oder eine junge Witwe, die Ruhe suchte. Die Wirtschaftsdame, das von allen geliebte Fräulein Schildknecht, hatte neben Dr. Arran Aufstellung genommen, weil sie stets aus gutem Herzen den neuen Gästen hilfreich zur Seite sein wollte.

Ob es nicht angenehmer sei, mit dem Gesicht zum

Saal zu sitzen? Dr. Arran aber schüttelte nur sein graues Haar. Und gleichzeitig lächelte er zu der Wirtschaftsdame auf, das heißt, es war nur wie ein Versuch zu lächeln, denn das weiße Fräulein schimmerten so grimmig durch den schwarzen Bart, daß Fräulein Schildknecht verstummte. Darauf zeigte Dr. Arran mit der Hand auf den Wald, als ob er andeuten wollte, daß er sich wegen der schönen Aussicht so gesetzt habe, keineswegs um sein Gesicht vor den anderen Gästen zu verbergen. Der Wald war gerade jetzt besonders schön, die Tannen waren von roten Buchen umkränzt und das hellgrüne Buchenlaub hob sich wunderbar von dem Dunkelgrün der Tannen ab. Es war, als ob der Buchenwald allein von der Sonne bestrahlt sei, der Tannenwald aber im Schatten läge. Nach dem Mittagessen hatte Dr. Patrik Arran jene Unterhaltung mit dem Portier, auf die der Portier anfangs nicht weiter achtete, die ihm später durch den

Gang der Ereignisse aber wieder ins Gedächtnis zurückgerufen wurde. Dr. Arran stand draußen auf dem freien Platz vorm Hotel und rauchte eine Zigarre, die er sich von seinem Zimmer geholt hatte. Dr. Arran zog mit Genuß die Luft ein, mochte es nun das Aroma der feinen Havanna sein, die er liebevoll zwischen den Fingern drehte, oder der Duft des Sommers, der ihn entzückte. Der Portier ging zufällig vorbei und bemerkte: Schönes Wetter oder dergleichen, was ein Portier zu sagen pflegt, wenn das Wetter auch gar nicht schön ist. Und das gab die Einleitung zu dem Gespräch.

Dr. Arran verriet dabei ein auffallendes Interesse für den Ort und seine Lage. Er wollte nicht nur genaue Angaben über die Entfernung bis zum nächsten Dorf und die Ausdehnung des Hotelgrundstückes haben, sondern es interessierte ihn auch, wenn die anstehenden Grundstücke gehörten, wie groß der Wald sei und welche Wege hindurchführten, die Lage der Waldseen und ihre Tiefe, die Ausdehnung des Badestrandes und die Fischerei auf dem Meere. Nun, das war wohl das erklärliche Interesse des Sommergastes, der sich über die Gegend informieren wollte. Als er aber auch über den Meerespiegel Bescheid wissen wollte und über die geologischen Verhältnisse des Bodens, da dachte der Portier bei sich: Jetzt fragt der Gelehrte, der Naturforscher. — Dann wieder wollte er Bescheid haben über Dinge, die das Hotel betrafen, die Lage der Zimmer und ihre Einrichtung, über das Personal und seine Tätigkeit, und wie das Leben im Hotel sich abspielte, ja, er fragte sogar nach den privaten Verhältnissen des Besitzers. Jetzt fragt die allgemeine Neugierde, dachte der Portier bei sich, aber er antwortete bereitwillig, an solche Fragen war er gewöhnt, und Dr. Patrik Arran verließ ihn anscheinend befriedigt, nachdem der Portier ihm noch einen gedruckten Plan über das Hotel und die nächste Umgebung, auf dem er alles genau finden konnte, gegeben hatte. Diesen Plan aber steckte Dr. Arran in die Tasche, ohne einen Blick darauf zu werfen — seltsam.

Dr. Arran begab sich in die Halle, der Portier

300 M., eine Einlieferung außerhalb der Schalterstunden 100 M., die einfache Rückgabe ausgegebener Sendungen 100 M., die Ausfertigung eines Antrags an andere Postämter 250 M., eine Vollausweiserte 500 M., eine Lagerkarte 150 M., die Nachfrage nach postlagernden Sendungen außerhalb der Schalterstunden 300 M., Befestigungsgeld 50 M., eine Abholerklärung 150 M., die Nachlieferung von Zeitungen 150 M. Nicht abgeholte Zeitungsabholerklärungen wurden bisher durch Einböten bestellt, jetzt nur noch auf Antrag gegen Gebühr.

Die Güte der Wochenhilfe und Fürsorge sind durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers wieder erhöht worden. Der einmalige Beitrag beträgt jetzt 50 000 M., ohne Entbindung 15 000 M., das Wochenlohn mindestens 1000 M., das Stillsitzen mindestens 1500 M. täglich. Ähnlich sind die Steigerungen bei der Fürsorge. Als minderbemittelte gilt jetzt eine Arbeiterin, wenn ihr und ihres Ehemannes Einkommen im Jahr vor der Entbindung 800 000 M. nicht übersteigt. Für jedes Kind werden 90 000 M. angenommen. Eine dritte Verordnung erhöht die Zulagen und Geldbeiträge in der Unfallversicherung. Als Jahresarbeitsverdienst gilt für den männlichen landwirtschaftlichen Arbeiter 972 000 M., die weiblichen 518 400 M., sonst 1 350 000 M. Eine vierte Verordnung gilt der Unfallversicherung für Gefangene.

Die Vergütung für den nebenamtlichen Unterricht in den Berufsschulen ist durch den Minister für Handel und Gewerbe neu festgesetzt worden; sie beträgt vom 1. Juni bis auf weiteres für die Einstufung in die Klassen A 3200 M., B 3050 M., C 2900 M., D 2750 M., E 2600 M. Zu diesen Vergütungssätzen treten Sonderzuschläge von 10, 20, 30 und 40 Prozent an denjenigen Orten, in denen für die zweite Hälfte des Monats Mai den Beamten ein örtlicher Zuschlag von 155 und mehr Prozent gewährt worden ist. Für die nebenamtliche Leitung einer Berufsschule mit mindestens zwei Klassen wird eine jährliche Vergütung von 1000 M. für den Kopf des Schülers gewährt, und zwar bis zu einem Höchstbetrag von 500 000 M.

Was ist eine Papiermarke? Darauf gibt es allerdings verschiedene Antworten. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist eine Papiermarke (der Einmarkschein) ein höchst wertvolles Gebilde. In seiner Uniform ist es ein rechtliches, leeres Stück Papier im Wert von etwa 3 M. (freibleibend), wird es aber mittels feinstem Farbdruk und einer Blindprägung zu einem Einmarkschein umgewandelt, so verringert sich der Wert auf eine Papiermarke. Verkaufte man es als Altpapier, dann erhöht sich sein Wert; man bekommt mehr dafür, als der Schein Kaufkraft hat. Ein Beispiel: 2000 Einmarkscheine wiegen 1 Kilogramm, 1 Kilogramm halbescheitiges Papier kostet 7000 M., mithin 1 Gramm 7 M. Für 1 Kilogramm nach Qualitätsmerkmalen sortiertes Altpapier gibt es je nach Menge die Hälfte (für Zeitungspapier bis zu zwei Dritteln) des Neupreises. Rechnet man hinzu die Kosten für die Herstellung eines Gebührens, die doch den Papierpreis noch weit übersteigen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Herstellung des Einmarkscheins mindestens 10 M. kostet. Daraus folgt weiter, daß in der heutigen Zeit Scheine bis zu 10 M. vielleicht auch schon der 20-Marktschein, nicht entfernt die Herstellungskosten decken.

Von der Leiter geküsst ist gestern nachmittags der 14-jährige Lehrling Johann Kollenbach in der Abteinauer Straße. Der Verunglückte erlitt einen Beinbruch und wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Der turnende Säugling. Gymnastische Übungen im Säuglingsalter? empfiehlt E. Coops in der „Medizinischen Rundschau“. Bereits im Säuglingsalter sollen mit den Kindern leichte „Turnübungen“ vorgenommen werden, um die Glieder sofort geschmeidig und biegsam zu machen. Das Verfahren soll besonders in Säuglingsheimen durchgeführt werden, und man hofft, damit das Entstehen der Rachitis schon im Keim zu unterdrücken.

Kompost besser als Dünger. Unter Kompost versteht man den verrotteten, auf Haufen geschichteten, mit Rost und Sonne verarbeiteten Abfall aus Haus und Garten. Er besteht, wenn er reich und nahrhaft zusammengesetzt ist, die für jeden Boden und zugleich für alle Gartenpflanzungen zur Düngung geeigneten Stoffe. Junge Keimlinge wachsen schneller und üppiger, wenn sie ihre ersten Wurzeln in nahrhafte Komposterde eintreten können. Mit Kompostpflanzen, denen man beim Aussetzen in das freie Gartenland eine aus verrotteten Restanteilen zusammengesetzte, nährstoffreiche Erde in die Pflanzgrube mitgibt, fühlen weniger den Übergang in die neue rohere Erde; sie sterben daher nicht in ihrem Wachstum und liefern schon und frühzeitig reichende Erträge. Bei Neuansatzung von Dauerpflanzen, wie Rhododendren, Spargeln, Erdbeeren, wird das Land gewöhnlich tief umgearbeitet. Hier ist es nicht zu empfehlen, große Mengen von unverrottetem Dünger in die Tiefe zu bringen, da dieser, von der Luft abgedeckt, leicht verrotzt und darum den Gewächsen nicht im vollen Maß nützt. In diesem Fall ist Kompost das beste Düngungsmittel; er enthält fertige Nahrung, verrotzt nicht und ist darum auch wirksam, wenn er tief untergebracht wird. Bei Gemüsen, die Düngung mit frischem Stallmist nicht vertragen, z. B. bei Gurken, Bohnen, Erbsen, ist Kompost eine unerlässliche Zutat zu einem guten Gedeihen. Handelt es sich darum, rohen, unutilisierten Boden schnell in gutes Gartenland umzuwandeln, so ist ein Überziehen des Landes mit Komposterde ein unersetzliches Mittel, diesen Zweck schnell zu erreichen. Im Spätherbst und Sommer sollte bei trockener Witterung ausschließlich Komposterde verwendet werden, da Stallmist sich ohne Feuchtigkeit nicht verrotzen kann und nur eine trockene Schicht bilden würde, ohne sich mit dem Erdboden gründlich zu verbinden, und den Pflanzen fast vollständig verloren ginge. Schwere, bindige Tonböden, die den wenigsten Gemüsenarten ausstatten, kann man mit Kompost, dem man Steinchen und Braunkohlensäure zusetzt, wesentlich verbessern. Der Kompost ist ferner ein unerlässliches Düngemittel für den Biergarten. Auch alle empfindlichen Schmuckgewächse sind für Gärten von Kompost sehr dankbar, während sie nicht alle Stallmistdüngung vertragen. Wenn man keinen Kiergarten anlegen will, mit gut verrotteten Abfällen aus Haus und Garten überzieht, so ergibt man eine nicht unwichtige Grasschicht.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Einzelheiten. Wegen plötzlicher Erkrankung des Fräuleins Keller gelang heute Freitagabend, 29. Juni, der angekündigte Vortrag „Die deutsche Kleinfahrt“, das Schauspiel „Der Wettlauf mit dem Schatz“ als Sondervorstellung für den Beamtenschaft zur Aufführung. Die Karten behalten ihre Gültigkeit. (Anfang 7 Uhr). — Wegen Erkrankung der Frau Müller-Reich gelang am Samstag, den 30. Juni, der angekündigte Vortrag „Dante und der Jüngling“ (Verbis „Traviata“) bei aufgehobenen Stammtischen zur Aufführung. (Anfang 7 Uhr). Die bereits gelassen Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. Die Eröffnung von „Dante und der Jüngling“ findet nunmehr Sonntag, den 1. Juli, statt.

Kurhaus. Katholik Rutz, welcher bekanntlich wegen Samstag im Kurhaus ein Tanzspiel gab, verteilt im Gegensatz zu der modernen Richtung Hannele Reiser mehr die ältere, klassische, konservativere Kunst. Eine Spezialität von ihr ist der Spitzentanz. Das Programm bringt Tänze nach Gluck, Rameau, Schubert, Offenbach, Alst, Rabinowitsch usw. Die Begleitung der Tänze wird von dem hiesigen Kapellmeister unter Leitung des Kapellmeisters Leitung ausgeführt. — Ein musikalischer Abend von besonderer Anziehungskraft hat für kommenden Sonntag, den 1. Juli, im kleinen Saal des Kurhauses statt. Der Abend wird von 5 Sängern von Kunst, Erika Fied (Soprano), Carl Fied (Bariton), Karl Witter (Kontrabaß), Kurt Stempel (Violine) und Margit Reus (Fagott) ausgeführt. Das Programm enthält an Gesängen die Arie der Krieger aus „Michele“ von Gluck, Lieder für Sopran von R. Strauß, Wagners „Krieger aus „Tannhäuser“ von R. Wagner, Lieder für Bariton von G. Hoff und Strauss, sowie 2 Duette von G. Hildach. Der Vortrag

der Romantischen Suite für Kontrabaß und Violine von A. Hindemith, welche Karl Witter gewidmet ist, dürfte als Einführung besonders interessanter, ferner gelangen Grand-Duc für Kontrabaß und Violine von Bortolotti und Konzert in A-moll für Kontrabaß zu Gehör.

Trübene. Am Dienstag, den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im Kasino, Friedhofstraße 22, die zweite und letzte Vollversammlung des hiesigen Guts- und Jagdvereins „Jagd des Kauls“ statt. Als 3. Wiederholung bei einem besonders ausgedehnten Programm. Vorverkauf bei G. Hildach, Born u. Schützengasse 2, Engel.

Der Steinach-Film. Da Herr Dr. Kallus noch nicht hier eintreffen konnte, ist es auch heute noch nicht möglich, den Steinach-Film laufen zu lassen. Der Termin für die Vorstellungen im Neuen Museum, zu denen die gelassen Karten Gültigkeit behalten, wird bekannt gegeben.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele.

Wahlsaal. Ab heute gelangt der 1. Teil des Paul-Heldemann-Filmzuges „Kaffeehaus“ unter dem Titel „Schmied“ zur Aufführung. In die Hauptrollen teilen sich Carl Heinz Claubert und Eber Carone. Der 2. Teil des Doppelprogramms bringt den neuen Genossenschaftsfilm „Bontz“, ein Spiel von Liebe und Hohn, mit Jenny Josselson.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Verhaftung des Frankfurter Wärters.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Die Gemüsgärtner haben ihre Drohung, den Frankfurter Wärtersmarkt so lange nicht zu beschließen, ehe nicht die verhafteten Gärtner freigegeben sind, heute früh wahr gemacht. Nicht eine einzige Frucht Gemüses war dem Markt zugeführt worden. Nur einige Bauern aus Bayern waren erschienen, denen das Publikum die wenigen Karren aus den Händen riß. Um nun den Verkauf des Gemüses nach Offenbach zu verlagern, hatten vom ganzen Morgen an starke Postkutschen die Offenbacher Landstraße in Oberad bestetzt, die alle Gärtner, die ihre Ware nach Offenbach verfrachten wollten, zurückgewiesen und die gesamten Warenmengen beschlagnahmten. Dabei kam es zu heftigen Kämpfen und Auseinandersetzungen, in deren Verlauf das beschlagnahmte Gemüses dem nächsten Postkutschler zugeführt wurde. Später beschwerte man die Warte in Offenbach nach den Marktstellen, wo sie zu billigen Preisen verkauft wurde. Bei den Kämpfen in Offenbach wurde ein Schutzpolizist vom Pferde geworfen und trug einen schweren Schenkelbruch davon. Da die Gärtner und Gemüsbauern auf ihren Forderungen beharren, versucht man nunmehr, sie mit Gewalt unterzuzwingen. Der Postkutschler hat nämlich in später Stunde heute angeordnet, daß den Verloren, die ihre Waren künftig in gewöhnlicher Weise dem Markt nicht zuführen, die Handelsverhältnisse entzogen wird. Es kommt jetzt auf eine Nachprüfung an, auf deren Ausgang man in weiteren Kreisen gespannt ist.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Das hiesige Bauprogramm sieht für 1923 noch die Herstellung von 243 Wohnungen vor, die an Baukosten rund 13 Millionen veranschlagt werden. Diese Summe soll dadurch aufgebracht werden, daß der Zuschlag zur Wohnungsbauabgabe von 4500 auf 30 000 Prozent des Bruttovermietungspreises erhöht wird. — Auf der Wilhelmstraße geriet am Sonntagmittag ein fähriges Kind von den Rufen der Mutter unter ein schnellfahrendes Personnenauto, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. — Am Dienstag früh wurde am Eingang zur Börse von einer Postkutsche ein französisches 7,5-Zentimeter-Mitgeschloß aufgefunden, das dem sich alsbald in der nächsten Entfernung zahlreiches Publikum anheimelte, das das Gerücht von einem Attentat auf die Börse sich sofort verbreitet hatte. Unter allgemeiner Furcht sah sich dann die Polizei, als ein Postkutschfahrer dem Geschloß den Rücken zuwenden und den Inhalt des Geschloßes in die Straße streute. — Am letzten Sonntagabend gegen 10 Uhr explodierte in 4. Stock des Hauses Hauptstraße 97 ein Spirituslocher. Die Flammen erglänzten sofort den Gasflüß und das Bett und legten die Kleider einer im Zimmer allein anwesenden Frau in Brand. Der zufällig des Weges kommende Arzt und Altkaufmann Josef Perra, ein Frankfurter, vernahm die lauten Hilferufe. Er eilte in die Wohnung und schloß in größter Eile die Türen ab. Er eilte in die Wohnung und schloß in größter Eile die Türen ab. Er eilte in die Wohnung und schloß in größter Eile die Türen ab.

Vergewaltigung. 29. Juni. Von der Vernehmungsbörse wurden hier ausgeschrieben: Rektor Kronsbein und Kreisbauernführer Bader. — Gießen, 29. Juni. Auf dem Hofgut Sophiental bei Hachenburg feierte der Gutbesitzer Hoffmann mit seiner Frau das silberne Hochzeit. Am gleichen Tage trafen die drei Töchter vor dem Traualtar.

Sport.

Frankfurter Rennen in Eschheim. Für die große Rennwoche des Comité des Courses am Sonntag, den 1. Juli, Donnerstag, den 2. Juli, und Sonntag, den 3. Juli, sind nicht weniger als 100 000 Fr. Preis, also circa 900 Millionen M., ausgesetzt. Besonders hoch dotiert sind die Hertenrennen. So bringt der erste Tag ein Zoodrennen über 4000 Meter in 20 Minuten, circa 100 Millionen M., und ein Flachrennen über 2400 Meter mit 12 000 Fr., circa 110 Millionen M. Die Rennen sind demnach sehr ausgedehnt. Allein zu dem großen Zoodrennen sind 40 Pferde genannt, darunter 17 aus Paris, während das Flachrennen über die Testifikation 25 Rennungen aufweist. Das Programm des 1. Juli sieht vor: 1. Preis von Eschheim, 1000 Meter für Unteroffiziere, 3000 Meter, 600 Fr., 24 Rennungen. — 2. Preis von Eschheim, 1000 Meter für Offiziere, 3000 Meter, 600 Fr., 24 Rennungen. — 3. Preis des hohen Kommandos der franz. Republik, großes Zoodrennen für Offiziere und Unteroffiziere, 4000 Meter, 20 000 Fr., 40 Rennungen. — 4. Preis von Eschheim, 1000 Meter für Offiziere und Unteroffiziere, 2400 Meter, 12 000 Fr., 24 Rennungen. — 5. Preis der Stadt, Zoodrennen für Offiziere, 4000 Meter, 1600 Fr., 17 Rennungen. — 6. Preis von Eschheim, 1000 Meter für Unteroffiziere, 4000 Meter, 600 Fr., 24 Rennungen.

Fußball. Am Samstagmittag um 6 Uhr treffen sich auf dem Germania-Sportplatz an der Waldstraße die Mannschaften des Fußball- und Sportvereins 05 Mainz und die gleiche Mannschaft des F.C. Germania zu einem Fußballspiel. Durch den vorläufigen Sieg der Mainzer über den hiesigen Gegner wird die Entscheidung über den Sieg der Mainzer über die hiesigen Gegner um das Spiel von Interesse sein. Vor dem Spiel finden Entschuldigungsreden am Jugendplatz statt. — Am Sonntag spielt die 1. und 2. Mannschaft des Sportklubs Viktoria-Wiesbaden 1920 gegen die gleichen Mannschaften des Sportvereins 05 Wiesbaden.

Leichtathletik. Die ersten nationalen leichtathletischen Wettkämpfe des F.C. Germania-Wiesbaden, die am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz an der Waldstraße stattfinden, versprechen einen außerordentlich guten Sport zu zeigen. Die Wettkämpfe sind überaus zahlreich eingeteilt. Mainzer Turnverein 1817, Sportverein Wiesbaden, Germania-Wiesbaden, Turnverein Wiesbaden und Sportverein Mainz werden mit einem Massenanstreben. Auch aus der weiteren Umgebung, wie Bingen, Krumm, Worms und Alsfeld sind zahlreiche Wettkämpfer eingetroffen. Die abschließende Meisterschaft über 100 Meter wird mit über 300 Einzelmeldungen ausfallen. Der 100-Meter-Lauf, der eine eintägige Reueung erfordert, Reuebold und Fischer (Sp.) treffen hier auf die guten Sprinter des F.C. Bingen und des Mainzer T.B. 1817. Der vorläufige Sieger dürfte wohl nach hiesigen Kampfen Reuebold sein, der auch im 200-Meter-Lauf, dessen die Oberhand des hiesigen dürfte. Einen starken Kampf dürfte die 4-Mal-100-Meter-Lauf zwischen F.C. Bingen, Mainzer T.B. und Sportverein Wiesbaden bringen. Im 100-Meter-Lauf für Jugendliche treffen sich 41 Teilnehmer. Ebenfalls groß ist die Teilnehmerzahl in dem 1000-Meter-Lauf für Jugendliche (23), 1000-Meter-Lauf für Anfänger (21), 100-Meter-Lauf für Anfänger und 100-Meter-Lauf für Anfänger (21). In der 4-Mal-100-Meter-Lauf treten 10 Mannschaften an. Fenzel und Gellmeier dürften sich einen schönen Kampf in den 1500 Metern liefern. In den Damenwettkämpfen haben Mainzer T.B. und Turnverein Wiesbaden ihre Wettkämpfe abgegeben. Im Hochsprung trifft der vorzügliche Stief (Mainzer T.B.) auf Reuebold, Treutwein, Christmann und Han. Der 3000-Meter-Lauf dürfte den Gebrüder Gellmeier nicht zu nehmen sein. Auch alle anderen Konkurrenzen werden einen guten Sport bringen. Die Wettkämpfe beginnen pünktlich 10 1/2 Uhr vormittags und die Entscheidungen nachmittags 3 Uhr.

Regelwerk. Der Stand des 100-Kugel-Regelwerks ist jetzt folgender: 1. Richter (Zieten) 534 (58 Borden), 2. Sill (Hilf) auf 534, 3. Reuebold (G. R. G. 07) 525, 4. Reuebold (H. R. G. 20) 521, 5. Reuebold (G. R. G. 11) 515, 6. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 7. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 8. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 9. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 10. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 11. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 12. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 13. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 14. Reuebold (H. R. G. 11) 511, 15. Reuebold (H. R. G. 11) 511. Im Kampf um die Klubmeisterschaft für das Jahr 1923 ging aus dem Entscheidungsspiel der Klub „Es fällt nicht“ wiederum als Sieger hervor, 2. wurde Klub „Reuebold“, 3. „Vollgüter“, 4. Klub R. G. 1220.

Handelsteil.

Berliner Börse.

3 Berlin, 28. Juni. Infolge der vom Börsenvorstand vorgenommenen Maßnahmen, durch die der Zutritt zum Devisenzimmer sehr erschwert wird, vollzog sich die Feststellung der amtlichen Devisenkurse unter weitaus ruhigeren Formen als bisher. Seitens der Banken kam etwas Ware heraus und die Nachfrage war überhaupt nicht mehr so dringlich. Die Notizen stellten sich im allgemeinen etwas niedriger als gestern. Ein freier Effektenverkehr fand in den Börsenräumen nicht statt. Sonst verlautet, daß der gestrige Kursstand ungefähr behauptet war. Einer gewissen bei der Spekulation vorhandenen Realisationsneigung scheint durch einen erheblichen Teil der gestrigen erheblichen Aufträge ein Gegengewicht geboten zu werden.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Im Effektenverkehr von Büro zu Büro entwickelte sich das Geschäft wesentlich ruhiger. Die gestrige Hausse-Bewegung schien zum Stillstand gekommen zu sein. Es liegen allerdings verschiedene Kaufaufträge vor, die sich in der Mehrzahl auf Einheitswerte bezogen, welche gestern starken Realisationen unterlagen oder mangels Material überhaupt nicht zur Notiz gelangten. Dollarschatzanweisungen zeigten eine schwankende Haltung, anfänglich 145 000 bis 150 000 genannt, späterhin 152 000 bis 153 000. Entsprechend dieser Bewegung sind die Kurse der Valutapapiere kaum behauptet. Industriepapiere bewahrten ihre feste Tendenz; doch sind es nur wenige Aktien, welche höhere Bewertung zeigten. Es wurden folgende Kurse genannt: Höchst 345 000, Badische Anilin 560 000 bis 575 000, Rütterswerke 530 000, Bernburg u. Wessel 80 000, Daimler ca. 140 000, Jungheins 305 000, Goldschmidt 500 000 bis 520 000. Für Deutsche Bank wurde ein Kurs von 210 000 bis 315 000 geboten. Barmer Bankverein 93 000 bis 95 000, Darmstädter Bank 200 000, Hanag ca. 900 000, Nordd. Lloyd 245 000. In den amtlich nicht notierten Werten war die Tendenz nicht einheitlich. Gesuchter Rastatter Wagon 90 000 bis 95 000, Krügershall 340 000. Man nannte ferner Tiag 135 000, Meyer-Textil 26 000, Ufa 135 000, 135 000, Emelka 53 000 bis 56 000, Grovung 12 000, Hansa-Lloyd 63 000, 65 000, 66 000, Becker-Stahl 260 000.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 29. Juni. Drahtliche Anzeigen für:		27. Juni 1923	28. Juni 1923
		Geld	Brief
Holland	100 Gold.	598 500.—	601 500.—
Puerto Rico 1 Psa.		598 500.—	599 477.—
Belgien	100 Fr.	860 300.—	865 200.—
Norwegen	100 Kr.	2 410.—	2750.—
Dänemark	100 Kr.	28 275.—	2907 250.—
Schweden	100 Kr.	433 200.—	441 100.—
Finnland	100 Fin.	423 000.—	426 100.—
Indien	100 Rs.	730 350.—	734 350.—
London	1 £ Sterl.	703 250.—	711 750.—
New-York	1 Doll.	15 2617.—	15 3383.—
Paris	100 Fr.	997 500.—	100 500.—
Schweiz	100 Fr.	29 275.—	29 075.—
Spanien	100 Pes.	229 125.—	230 750.—
Japan	1 Yen	74308.50	73691.50
Plo de Jan.	1 Milr.	16458.50	16541.50
Wien	100 Kr.	217.48	218.55
Prag	100 Kr.	456 850.—	461 150.—
Budapest	100 Kr.	189 500.—	194 500.—
Kofia	100 Lira	164 500.—	165 500.—
Belgrad	1 Dinar	1695.50	1704.50
		1675.50	1684.50

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei 810 Proz., unter 500 Lei —.

Industrie und Handel.

* Rhein-Sieg Eisenbahn A.-G. in Beuel a. Rh. Die G. V. genehmigte den Abschluß für 1923, der einen Überschuß von 24 746 (i. V. Verlust 564 314) ausweist, welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Weinbau und Weinhandel.

w. Hochheim a. M., 29. Juni. In der hier abgehaltenen Weinversteigerung der Vereinigung Hochheimer Naturweinversteigerer gelangten seitens 13 Mitglieder der Vereinigung 1920er, 1921er und 1922er Weißweine und 1921er Rotweine zum Ausbiet. Es wurden ausbezogen: 1. Konrad Wernersches Weingut, Gau-Bischofsheim. Es kosteten 1922er das Halbstück 5 800 000, 6 100 000 Mark. 1921er das Viertelstück 10 000 000, 10 700 000 M. 1921er Rotwein 1 Viertelstück 6 300 000 M. 2. Domdechant Wernersches Weingut, Hochheim. Bezahl wurden für 1922er Hochheimer das Halbstück 7 900 000, 8 400 000, 9 100 000, 10 400 000, 13 100 000 M. 1921er das Viertelstück 14 000 000, 20 600 000 M. 9. Pfarrer Hochheim. Es brachten 1922er 1 Halbstück 10 000 000 M. 1922er 1 Viertelstück 6 800 000 M. 4. Aschrottische Gutsverwaltung, Hochheim. Bezahl wurden für 1922er das Halbstück 8 400 000, 9 200 000, 10 300 000, 10 800 000 M. 5. Freiherrl. Gedult von Jungensfeldsche Weingutsverwaltung, Hochheim. Es kosteten 1922er 2 Halbstück 9 800 000, 11 000 000 M. 1920er 1 Halbstück 16 600 000 M. 6. Weingut der Stadt Frankfurt a. M. Bezahl wurden für 1922er das Halbstück 8 000 000, 9 600 000, 11 200 000 M. 1921er das Viertelstück 13 600 000, 14 100 000, 22 200 000, 23 000 000 M. 7. Geh. Kommerzienrat H. J. Hummel Erben, Hochheim. Es brachten 1922er das Halbstück 9 300 000, 10 700 000 M. 1920er 2 Viertelstück 11 000 000, 12 000 000 M. 1921er 1 Viertelstück Hochheimer Neuberg-Auslese 30 000 000, 8. Wilhelm Fischle, Hochheim. Erlöst wurden für 1922er 2 Halbstück 10 000 000, 11 000 000 Mark. 9. Fürstlich von Isenburg-Biersteinsche Gutsverwaltung, Hochheim. Bezahl wurden für 1922er 2 Halbstück 9 200 000, 9 600 000 M. 1920er 2 Viertelstück Hochheimer Kohlkauf-Auslese 25 000 000, 25 000 000 M. 10. Peter Boller Erben, Hochheim. Es erlösten 1922er 2 Halbstück 8 800 000, 9 000 000 M. 11. Karl Lembach Wwe., Hochheim. Bezahl wurden für 1922er 1 Halbstück 9 800 000 M. 12. Johann Anton Hirschmann, Hochheim. Es kosteten 1922er 2 Halbstück 9 000 000, 9 100 000 M. 1 Nummer ging zurück. 13. Gz. Kroeschelsche Güterverwaltung, Hochheim. Erlöst wurden für 1922er das Halbstück 8 400 000, 9 000 000, 10 000 000, 12 200 000, 14 000 000 M. 1 Nummer wurde nicht zugezogen. für 1921er 2 Viertelstück 14 100 000, 14 100 000 M. —

Eisenlikör „Trilectir“
mit und ohne Malz, ein vorzügl. bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen jeder Art. Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

A. Eberhardt jun.
Stahlwaren für jeden Zweck und Beruf
6 Faulbrunnenstraße 6.
Das Mittagmahl sei fein oder schlecht,
Mit guter Gabel schmeckt das Gericht. 401

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.
Hauptverleger: Hermann Zeltz.
Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Zeltz; für Unterhaltung, Gedruckt und den übrigen Schriftst.: H. Zeltz; für Anzeigen und Redaktionen: H. Zeltz; für die Druckerei: H. Zeltz.

Achtung!

Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr
im Kasino, Friedrichstraße 22.
Siehe Samstag-Ausgabe!

Öffentliche Verdingung

der Dachdeckerarbeiten für den Neubau eines Mann-
schaftscafés in Dohheim an der Johannisgarden-
straße am Freitag, den 6. Juli 1923, vorm. 10 Uhr.
im Geschäftsraum der Bauleitung des Reichs-
vermögensamtes Wiesbaden in Dohheim, Römer-
gasse 16. — Verdingungsunterlagen und Zeichnungen
können daselbst eingesehen, die Angebotsunterlagen
für 5000 M. bezogen werden. F156
Wiesbaden, den 27. Juni 1923.
Reichsvermögensamt.

Verdingung.

Für den Reichsbauhof Kaiser-Friedr.-Ring 51.
Ede Niederwaldstraße, sollen im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung vergeben werden:

1. die Klempnerarbeiten;

2. die Dachdeckerarbeiten.

Die Zeichnungen sind bei Architekt S. D. A.
Schwan, Kaiser-Friedrich-Ring 73, einzusehen und
die Angebotsformulare für je 5000 M. dort zu be-
ziehen. Die Angebote werden in Gegenwart der
etwa erschienenen Vertreter am Montag, den 3. Juli
1923, für die Klempnerarbeiten um 12 Uhr, für die
Dachdeckerarbeiten um 12½ Uhr, geöffnet. F156
Wiesbaden, den 28. Juni 1923.
Die Bauleitung.

Samstag, den 30. Juni d. J., nachmittags
sollen in den Diktirten „Diktirten“ und „Kerobers“
versteigert werden:

1. 3 Eichenkämme von zusammen 9,15 km Inhalt u.
2. eine Anzahl Tannensplanken 3. u. 4. Klasse.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem
Café Metropol-Beauvillie. F334
Wiesbaden, den 28. Juni 1923.
Der Magistrat.

Möbiliar- Versteigerung

Im Auftrag versch. Herrschaften versteigern wir am
Montag, den 2. Juli
morgens 9½ Uhr anfangend,
in unseren Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Möbiliar- und Haushaltungsgegen-
stände, als:

- 1 mod. dunkel Eichen-Espejzim-Einrichtung,
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch,
6 Leberstühlen und Ständeruhr.
- 1 franz. hell Eichen-Schlafzim-Einrichtung,
bestehend aus: Doppelbett, Spiegel-Schrank mit
2 Facettenspiegeln, Damentoilette u. Nachttisch.
- 1 Pitt-pine-Küchen-Einrichtung,
bestehend aus: Küchenschrank, Anrichte, Tisch
und 2 Stühlen.
- 1 sehr schöner Smyrna-Teppich, 4×6 Meter,
1 Perser Teppich, 2½×3½ Meter, 1 Perser
Kellim, 2 deutsche Teppiche,
1 Brillant-Brosche;
- 1 große Partie sehr schöne Ripp- und
Decorations-Gegenstände
in Bronze, Metall, Glas und Porzellan;
- 1 groß. Espejervice, 1 prachtl. Glaservice;
- 1 prachtl. volle Salonständerlampe (Messing);
- 1 große Partie versilb. Bestecke;
- 2 Schreibmaschinen (Hammond u. Triumph);
- 1 Schuhmacher-Maschine, Knopfloch-
maschine „Perfetta“, für Wäschekonfektion;
- 1 neuer weiß emaill. Herd, 1 neue versilb.
Nähmaschine;

ferner: 1 antiker Schrank, 4 Kubb.-Kleiderschränke,
Kubb.-Ausziehtisch, eich. u. schwarze Säulen,
Stühle, Nähmaschine, Regalbauern, Photogr.,
Apparate, ar. Partie Porzellan, Delamalde,
Bilder, Flurgedröben, groß. weisglad. Eis-
schrank, Glas, Porzellan und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung während der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer

Beidseitiger Taxator.
Beidseitig öffentlich anerkannter Auktionator.
Größe Auktionskabinen Wiesbadens.
3 Marktplatz 3.

Sofortige direkte Schiffsgelegenheit Mainz-Trier

Frachtanfragen. Auskünfte.

Karl Lassen

Intern. Speditionshaus, Nikolasstr. 5, 1.

Christl. Gemeinschaft

Jeden Sonntag, abends 8½ Uhr: Vortrag.

Jeden Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelfunde

in der Aula am Schloßplatz.

Thema für nächsten Sonntag:

Langes Leben, gute Jahre u. Frieden.

Jedermann, ohne Unterschied der Konfession, herzlich
willkommen. Eintritt frei!

Am Samstag, den 30. Juni 1923

Versteigerung

Siehe Hauptanzeige gestrige Ausgabe.

Emil Klapper,

Auktionator und Taxator

Telephon 1627. Wiesbaden, Friedrichstr. 55.

Beerenobst-Verkauf

Der Ertrag von etwa 60 Stöcken Johannis- und
Stachelbeeren soll meistbietend verkauft werden.

Interessenten treffen sich Sonntag, den 1. Juli,
vormittags 8 Uhr, obere Idsteiner Straße, vor
Villa Riehl.

50%, sofort zahlbar bei Zuschlag nebst 5% Speise-
aufschlag. Rest bei Abrechnung.

Kunstliebhaber

und Besitzer von Kunstgegenständen

werden auf die in nächster Woche stattfindende

Auktion aufmerksam gemacht.

Aufträge zum Versteigern von Gemälden,
Bronzen, Marmorfiguren, Porzellanen, Japan-
China- und orientalischen Gegenständen, Teppichen,
Reliefs, antiken Möbeln und Antiquitäten u. dergl.
können hierzu noch angemeldet werden.

Emil Klapper
Auktionator und Taxator, Friedrichstr. 55.

DER NEUE POSTGEBÜHREN- TARIF

nach amtlichen Mitteilungen be-
arbeitet ist soeben erschienen
Preis Mark 2000.—

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI TAGBLATTHAUS

Gartenbank

Bertito oder Büfett, Schreib-
tisch, 2 gleiche saub. Betten,
gute einzelne Möbel und
Einrichtungen jeder Art

kauft zu hohem Preis

Peter

Hermannstraße 17, 1.

6 Kopfstissen 1 Nähmaschin. 1 Eisschrank

1 Tisch, ca. 1×2 m groß,
verschied. Wasserleitungs-
rohre, in verschied. Läng-
en zu verkaufen bei

Rabinowicz

Helenenstraße 9, Laden.

Wohnung: Paulbrunnen-
straße 3. Stk. 1.

Preiswerte Herren- und Damen- Stoffe

in allen Farben

zu den bekannt
billigen Preisen!

Kein Laden!
Keine
Betriebskosten!
Kein Personal!

Ein einmaliger
Kauf führt zum
ständigen Kunden.

Nur gute
Qualitätsware
gelangt
zum Verkauf.

Arthur
Fagenzer
Tuchlager
Adolfs-
allee 6.

Düngefalt

liefert ab Lager
Rhein. Düngelabfabrik
G. Simon u. Co.
Adolfsallee 44
(am Hombell).

Nachlaß-Versteigerung.

Samstag, 30. d. M., vorm. 9½ Uhr, versteigere ich
Emser Straße 44:

- 1 silberne Damenuhr, 1 Granatbroche, 1 ver-
goldete Brosche, 1 Kleiderkranz, 1 tür., 1 Tisch
- 1 komplettes Bett, nupb.-poliert,
- 1 kleine Kommode, poliert,
- 2 Stühle, 1 pol. Nachtschrank, 1 Partie Leib-
u. Bettwäsche, Kleider, div. Haushaltungsgegen-
stände, ferner 1 silbervergold. Dinstünze.

Der Nachlaß ist noch sehr gut erhalten.
Besichtigung vor der Versteigerung.
Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Große Kleider- Versteigerung!

Montag, den 2. Juli,

vormittags 9½ Uhr beginnend, ohne Pause,
versteigere ich zufolge Auftrags hiesiger Herr-
schaften in Saale

Marktstraße 26, hier

nachverzeichnete, sehr gut erhalt. Kleidungsstücke:

Mehrere Jaden-, Straßen-
u. Gesellschaftskleider, Damen-
und Herren-Mäntel, Saffo,
Cutaway-, Gehrock-, Grad- u.
Smoking-Anzüge, sowie einz.
Stücke, Damen- und Herren-
Schuhe

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

Peter Alt

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Römertor 7. Telephon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Welche Dame

hat in voriger Woche den

Mantel mit Pelzbesatz

m. rotem seidenen Futter h. mir gekauft?

Hohe Belohnung.

Peter Alt, Römertor 7.

Schirmreparaturen

Modernisieren

1-2 Tage, billig, fachgemäß.

Dörr

Helenenstraße 24, I
an der Wellritzstraße.

Korbmöbel

in Peddig und Weide, für Salon,
Balkon und Dielen, Körbe aller Art
und vieles andere mehr empfiehlt

Thüringer Korbmöbel-Industrie

Grabenstraße 2, 2. Stock.

Achtung!

Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr

im Kasino, Friedrichstraße 22.

Siehe Samstag-Ausgabe!

„BOCCACCIO“

Webergasse 8 früher „MAXIM“ Webergasse 8.
vollständig renoviert.

Direktion: L. HERBETH.

Samsstag, den 30. Juni 1923, abends 8 Uhr

Neu-Eröffnung

Kaltes Büfett

Musikalische Leitung:
Theo Köster.

American Bar

Tanzschule Donecker.

Samstag, den 30. Juni,
8 Uhr abends,
im „Neuen Schützenhaus“
an der Fasanerie:

Sommer-Nachtfest.

= Hansi-Jazzband. =

Wilhelma-Kasino

Direktion M. H. Reintjes
Sonnenberger Str., Ecke Wilhelmstr.

Freitag, 29. Juni,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Großer Gesellschafts- Abend

verbunden mit

Tanz- Vorführungen

und
künstl. Darbietungen
in höchster Vollendung.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.
Abend-Anzug Bedingung.

Taunus-Palais

Taunusstraße 27.

Sonntag, den 1. Juli:

5-Uhr-Mokka

Mokka - Tee

Mixfrinks.

Spezialität: Taunuskuchen

Allabendlich ab 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Jazz-Band.

Sauer's Tanzschule

Adelheidstr. 33 Fernruf 60 0

Zu einem Ausflug mit Tanz nach
„Unter den Eichen“, Café Ritter,
am Samstag, 30. Juni, abends
1 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, lade ich alle Schüler
und Freunde meines Hauses
herzlichst ein.

Besondere Einladungen erfolgen nicht

Auto- Motorrad- Reparaturen

werden prompt unter
sachm. Leitung billigt
ausgeführt.
Albin Reibel,
Lothringers Str. 27, Hof.

Wiesenheu

ab Wiele Str. zu mähm.
Preis zu verl. H. Rann,
Balkenstraße 15.

Handkoffer,

Damentaschen, Briefaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leichert, Faulbrunnenstr. 10.

Pan-Club

gegr. 1919.

Freitag, den 29. Juni 1923,

Club-Abend

im „Wintergarten“.
Getränke nach Belieben. Gäste willkommen.
Die Clubleitung.



Tanzturnier!

Für das am 4. u. 5. Juli 1923 anges.

Tanzturnier

(Tang, Boston, Fox-Blues) erlauben wir uns mitzu-
teilen, daß den teilnehmenden Tanzpaaren der große
Saal des Wintergartens mit Musik
zwecks Training täglich abends von
7-8 Uhr zwanglos z. Verfügung steht.



Hansa-Hotel

u. Restaurant

Souper

am Samstag, den 30. Juni 1923:

Fleischbrühe Royal
Heißhuhn mit holländischer Sauce
Kartoffeln
Schinken in Burgunder
Spagetti
Hansa-Bombe

Für gute Stimmung sorgt
Herr von Schenk.

Kongert des beliebten Salon-Orchesters
Willi Lind.



Dienstag, den 3. Juli 1923, abends 8¼ Uhr.
im Kasino, Friedrichstraße 22:
Bei volkstümlichen Preisen! Zum 9. Male!
Der Riesen-Erfolg:

„Lass das Roulo geh'n!“
Der große lustige Gustav Jacoby-Abend!

Die lustigste Auswahl aus 5 Programmen!
 Operette! Lustige Lieder! Humor! Witz! Dialektgeschichten!

Karten zu 5000, 2000 u. 1000 M. bei: Christmann (Residententheater), Born & Schottenfels,
 L. Engel, Wilhelmstraße 52, und Abendkasse, ab 6 Uhr.
Extra-Verkauf: Sonntag 11-1 Uhr Kasse Kasino.



Samstag, den 30. Juni 1923
 8 Uhr, im Kurgarten F315
 (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):

Tanz-Gastspiel
Mathilde Buhr

Letztes Gastspiel vor der Amerikareise.
„Die Entwicklung der Tanzkunst vom 16.-20. Jahrhundert.“
 Eintrittspreise: 10 000, 15 000, 10 000, 5000 Mk.
 Städtische Kurverwaltung.

Großer Unterhaltungs- und Tanz-Abend
 veranstaltet von der
Privat-Unterhaltungs-Gesellschaft Wiesbaden
 am Samstag, 30. Juni 1923, abends 8 Uhr, im Rath.
 Gesellschaftshaus, Dohheimer Str. 24.

Programm!
 Theater-Aufführungen — Ballett-Tänze
 Humoristische Vorträge
 Scheinwerfer-Tanz für die Besucher
 Anschließend Tanz — Jazz-Band
 Es laßt freundlichst ein
Die Gesellschaft.

Rheinhotel
 Abmannshausen.

Sonntag, den 1. Juli 1923,
 im großen Saale:

Tanzveranstaltung
 4 Uhr. Jazz-Band.

Neue fertige Herren- u. Jünger-Anzüge
 preiswert zu verkaufen
 sowie

Maß-Anfertigung

bei billigster Berechnung.

Vorteilhafte Stoffe, gute Qualitäten,
 am Lager.

Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1.

Möbel, Bilder, Spiegel-Rahmen

werden wie neu aufgearbeitet und mattiert von
Karl Lippert, Bleibrich, Rathausstr. 90, Hh. 2.
 Auf Wunsch im Haus selbst gearbeitet. Mattierung
 in jeder Menge dortselbst zu haben.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Harry Piel

in seinem neuesten Film
Abenteuer einer Nacht
 Sechs sensationelle Akte von Max Bauer

Ferner:
„Er“ auf der Hochzeitsreise.
 Harold Lloyd-Groteske.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.
 Heute ab 8 Uhr: **BALL**
Williams Jazz-Band.
 Samstag, den 30. d. Mts., ab 8 Uhr,
 auf vielseit. Wunsch nochmaliges
Sommernachtsfest
 Karten ab heute am Büfett erhältl.
 Tischbestellung. frühzeitig erbeten.

Urania

Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.
 Des großen Erfolges wegen 1 Tag verlängert!
Hamburg-St. Pauli Die Hafenlore
 Großes Sittenbild aus dem Hamburger Hafen-
 leben in 2 Teilen, à 6 Akte.
 (Beide Teile [12 Akte] laufen in einem Programm.)
 In der Hauptrolle:
Maria Zelenka als Hafenlore,
Sadjah Gezza als Sophie Pagory,
Gustav Roos als Fred Jannier
 — Anfang täglich 3 Uhr. —
 Wegen großen Andrangs in den Abendvor-
 stellungen wird höf. gebeten, möglichst die Nach-
 mittagsvorstellungen zu benutzen.

Wintergarten
 Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr:
BALL
 der Dramatischen Vereinigung
 im
Wintergarten.
 Eintritt: Mitglieder frei, Freunde u. Gäste 1000 Mk.
 Tanzleitung: George und Georgette.
 Tanzkapelle: **Jimmy's Jazz-Band.**
 — Kein Weinzwang. —

Ausnahmetage für Weinflaschen aller Art!
 Alteisen, Blei, Zink, Messing, Kupfer
 wie Lumpen, Bücher, Zeitschriften
 zum Einstampfen,
Badeöfen, Badewannen,
Zinngegenstände
 zahlen wir diese Woche die erstaunl.
 höchsten Preise
Höhler & Egenolf
 — 49 Bleichstrasse 49 —

K.-P. Tanz-Palais

Schwalbacher Straße 51.

Heute und morgen:
Die beliebten
Jonny's Jazz-Band-Abende

Walhalla

Der Paul Heidemann-Filmzyklus:

Raffinierte Frauen

1. Teil: **Sekimieze.**
 In den Hauptrollen:
Esther Carena
Karl Heinz Klubertanz, Otto Treptow.

Der große Svenskafilm der Decla:

Beatrix

Ein Spiel von Liebe und Haß mit
Jenny Hasselquist.

Kopf- u. Gesichtsmassage
 Hand- u. Fußpflege.

HOLST
 Damen-Friseur
 Langgasse 11, 1.
 Mässige Preise.
 Erstklassige Bedienung.

Strickerei

nimmt noch laufend
Aufträge an
 Offerten unter Z. 107 an
 den Taubl.-Berlän.

Brennholz

trocken, ofenfertig,
 liefert frei Haus
Frau Bauer Wwe.
 Kirchstraße 64, 1.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Ab Freitag, d. 29. Juni:

Das Strassenmädchen von Berlin.
 Film in 6 Akten.
 In der Hauptrolle:
Lee Parry.

In den Krallen der Sünde.
 (Jens-its der Ehe.)
 Sensationell. Abenteuer-
 Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Heinrich Schrödt
Rita Clermont.
 Anf. 4. Sonntags 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.
 (Residenz-Theater)
 Samstag, 30. Juni.
 Bei aufgehoben. Stammkarten.
La Traviata.
 Oper in 4 Akten von G. Verdi.
 Musikal. Leitung: Wth. Rothe.
 Nach dem 3. Akte tritt eine
 Pause von 15 Minuten ein.
 Anfang 7. Ende nach 9.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 29. Juni.
 Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städt. Kurorchesters,
 Leitung: Hermann Jrmr,
 Städt. Kurkapellmeister.
Strauß-Abend.
 1. Ouvertüre zu „Die Fiedermäus“ von Joh. Strauß.
 2. „Wald, Weib und Gesang“
 Walzer von Joh. Strauß.
 3. „Bauern-Polka“ v. Joh. Strauß.
 4. Potpourri a. „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
 5. Aquarellen, Walzer von Joh. Strauß.
 6. Lock-Polka von Joh. Strauß.
 7. Jubel-Walzer v. Ed. Strauß.
 8. Marsch von Ed. Strauß.
 Abends 8 Uhr im kl. Saale
 (in Verbindung mit der Bücher-
 stube am Museum):
Literarischer Abend.
 Charlotte Christann
 (Neues Schauspielhaus
 Königsberg).

Sonntag, 30. Juni:
 Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städt. Kurorchesters,
 Leitung: Hermann Jrmr,
 Städt. Kurkapellmeister.
 1. Lustspiel - Ouvertüre von A. Ke-er-Bela.
 2. Ballettszene v. A. Czibulka.
 3. Cavatine von J. Raff.
 4. Finale aus „Zampa“ von F. Herold.
 5. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ von Ch. Gluck.
 6. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ v. C. Kreutzer.
 7. Potpourri aus „Der Obersteiger“ von C. Zeller.
 Abends 8 Uhr im Kurgarten
 (bei ungeeigneter Witterung
 im großen Saale):
 Letztes Tanz-Gastspiel vor
 der Amerika-Reise
Mathilde Buhr
 „Die Entwicklung der Tanz-
 kunst v. 16.-20. Jahrhundert“.
 Orchester: Städt. Kurorchesters.
 Leitung:
 Kapellmeister H. Jrmr.

Kristall-Palast
Lichtspiele

51 Schwalbacher Straße 51.

Ab Donnerstag, den 28. Juni 1923:
Uraufführung für Süddeutschland:
Der neueste große „Steinrück“-
Gesellschafts-Film

Kavaliere

Drama in 5 Akten
 von Gustav Werner Petersen u. Adolf Gärtner.

Hauptdarsteller:
Albert Steinrück
Hanni Reinwald
Ruth Weyer
 Karl Graumann, Jlonka Mattyasovszky.

Fritz als Witzbold

Lustspiel in 2 Akten.

Bilderbogen Nr. 13

Lustspiel in 1 Akt.

Anfang 3¼ Uhr. Sonntags 3 Uhr.



Ein guter Stoff

für Anzug, Mantel, Jackenkleid pp. ist zur Zeit noch die beste Kapitalanlage. — Besichtigen Sie unser großes bestens sortiertes Lager. — Sie werden fachmännisch beraten, bei Einkäufen äußerster Preise.

Tuch-Wenzel

G. m. b. H.,
Faulbrunnenstraße 5.
Geöffnet von 8½—1 Uhr
und 2—6 Uhr.

Automobile

2 elegante Sportzweifiger, 4/12 PS., fabrikneu, mit allen Schikanen. 1 geb. 6/18 PS. Stöwerwagen, Vierfziger, Gelegenheitskauf. 1 fabrikneu. 4/12 PS. Dreifziger mit Notstz.

Näheres

Auto-Union G. m. b. H.
Schlichterstraße 6.

Zur gef. Kenntnismahme.

Nachstehende Mindestpreise treten ab heute in Kraft:

Einheimisches Bier 7/20 Glas 2500 M.

Apfelwein . . . per „ 1500 „

Wiesbaden, den 29. Juni 1923. F356

Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirte-Vereine Wiesbadens.

Infolge andauernder Steigerung der Mehlpreise und der sonstigen Unkosten müssen die Preise ab Samstag, den 30. Juni 1923: F356

Wasserwerk und Brötchen auf M. 400.—
Markenfreies Brot (1200 gr) „ „ 9000.—
erhöht werden.

Bäcker-Innung Wiesbaden.
Vereinigte Brotfabriken.

Verkaufe von heute ab:

Prima Mastochsenfleisch (Gefrierfleisch) zum Kochen und Braten . . . per Pfd. 12 000 „
Prima Ochsen-Herzen (ohne Knochen) per Pfd. 11 000 „
Prima ausgelassenes Nierenfett per Pfd. 20 000 „

August Seel, Bleichstr. 29.

Argentinisches Gefrier-Mastochsenfleisch

Pfd. 12000—13000 Mark.

Aus frischer Schlachtung:

Ochsenfleisch . . . Pfd. M. 18000.—
Kalbfleisch . . . „ 18000.—
Schweinefleisch . . . „ 22000.—
Kotelett . . . „ 24000.—
Handmacher Leber, Blut u. Fleisch . . . „
Wurst . . . 1/2 Pfd. „ 4000.—
Bratkopf . . . „ 5000.—

Mehlgerei Fr. Straub

Vertramsstraße 17.

Empfehle als Spezialität fortwährend

La Hammelfleisch

zu den billigsten Tagespreisen

Jakob Baum, Mauritiusstr. 6.

Hochherrschafft. Möbel zu verkaufen.

2 Vertikals, Sofa (Seidenplüsch), 2 Sessel, Marmortischchen, russisches Teeservice, japanisches Schamstischchen, Damen-Schreibtisch, goldener Stuhl, Bilder usw., alles gut erhalten, preiswert wegen Platzmangel abzugeben. Näheres

Alfred Runke, Walramstr. 33, Seitenbau 1.

Modern eingerichtetes Druckhaus

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatthaus / Fernruf 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Vera Staubesand

Karl Engel

Landesbaurat

zeigen ihre VERLOBUNG ergebenst an.

Wiesbaden, im Juni 1923.

Fritz Hobbach
Rosa Hobbach

geb. Cahn

VERMÄHLTE.

Schöneberg

Wiesbaden,

Adelheidstr. 103

den 28. Juni 1923.

Ein Grammophon

vollend für Birte und Großbetriebe

ein Grammophon

pass. für Familie, da selten schönes Musikinstrument.

Grammophon-Platten (auch Pathé)

neueste Schläger, Opern, Lieder, preiswert zu verk.

Frau Bauer, Wwe.,

Airchgasse 64, 1.

Verdorfbene Margarine in größeren Mengen ständig zu kauf. ges. Sulzberger, Adelheidstr. 75.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Michaelsberg. — Freitag, abds. 7.30 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr. Schrift-erklärung, nachmittags 3 Uhr, abends 9.40 Uhr. Sonntag 17. Lannungs. Hochentage, morgens 7. abends 7.30 Uhr. Mit Israelitische Kultus-Gemeinde. — Synagoge Friedrichstr. 33. Freitag, abends 7.30. Sabbat, morg. 7.15 Uhr. Aufsp. u. Vortrag 9.15 Uhr. nachm. 4 Uhr, abends 9.40 Uhr. — Wochen-tage, morgens 6.45 Uhr, abends 7.30 Uhr. Talmud Thora. — Bereln, C. H. Al. Schwalbacher Strake 10. — Sabbat-Entgang 8.30 Uhr, morg. 8.30 Uhr, Mincha 8 Uhr. Kuspana 9.40 Uhr. — Rochentage, morgens 7. Mincha u. Maariv 9 Uhr.

Wir empfehlen:

Bernstein-Fußboden-Glanzade in 7 Tönen, das Beste vom Besten! — Fußbodenlackfarben zum Vorstreichen, streichfertige Lackfarben in allen Tönen, Möbelslackfarben, althergebrachte Qualität für Außenanstriche. In Bohnerwachs (superfein), weiß u. gelb, in fahrender Qualität. Gartenmöbel-Lacke in allen Farben, Feinsilberweiß, Silberrötlich, in staubbindendes Fußbodenlack, goldgelb, geruchlos, künft. Erb- u. chem. Farb. zu billigen Fabrikpreisen.

Hug. Röhrig & Co. Lackfarben u. Kittfabrik. Verkaufsst. Marktstr. 6 (gegr. 1895). 291

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 28. Juni: Kaufm. Lebringer Arthur Friedrich, 16 J. 27. Bäcker Karl Sand, 57 J. Fuhrmann Laver Lipp, 64 J. Ehefrau Katharine Bed, geb. Heiß, 62 J. Priester Joh. Ruk, 58 J. Invalide Joh. Oppenbäuer, 58 J.

Freireligiöse Erbauung.

Sonntag, den 1. 7., früh 10 Uhr, im Rathaus. Prediger Thierich spricht über „Glauben u. Wissen“ Lied 238, Vers 1. 2. 5. — Zutritt frei. F 356

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Jungen

zeigen hochachtungsvoll an

Paul Beehler und Frau
Elly, geb. Humme.

Wiesbaden (Winkeler Str. 3), 27. Juni 1923.

Nachruf.

Am 27. Juni d. J. ist unser früherer langjähriger Oberbäcker

Herr Karl Sand

nach langem schweren Leiden verschieden.

Der Verstorbene war nahezu 20 Jahre in unserem Geschäft tätig und hat in harter Kriegszeit den Betrieb selbstständig geleitet, bis ihn eine schwere Krankheit zwang, seinem ihm liebgewordenen Beruf zu entsagen.

Wir betauern in dem Dahingegangenen einen aufrichtigen treuen Mitarbeiter und Freund, dem wir für alle Zeit ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Phil. Scheffel Söhne.

Am 27. d. M. verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Xaver Lipp

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ida Lipp, Wwe.

Wilhelm Lipp u. Frau, geb. Stortz

Elsa Lipp

Ernst Lipp

Ida Lipp

Gerta Lipp.

Wiesbaden, den 28. Juni 1923.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern nachmittags, 3 Uhr, mein 1. Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater

Karl Conrad

im vollendeten 70. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags, 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Meine liebe Frau, unsere gute treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharine Bed, geb. Heiß

ist am 27. Juni plötzlich und unerwartet verschieden.

In tiefem Schmerz:

Philipp Bed,

Arthur Bed und Frau, Minna, geb. Döhl,

Hugo Bed und Frau, Luise, geb. Schmeltzer,

Adolph Bed,

zwei Enkelkinder.

Wiesbaden (Scharnhorststr. 46), den 28. Juni 1923.

Trauerbesuche und Transparenzen dankend verboten. — Beerdigung in aller Stille.

Für die überaus vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Frau Betty Herzog

geb. Mannheimer

sagen wir unsern innigsten Dank.

415

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Herzog.

Wiesbaden, im Juni 1923.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Raufmännisches Personal**

Ansüßgerin
mit Sprachkenntn. sucht
Näthe, Pilsenerstr. 16.

Lehrmädchen

mit schöner Handschrift,
aus achtbarem Hause für
unlere kaufmännische Ab-
teilung gesucht.
Wiesbadener Str. 8.
Weberstraße 8.

Gewerbliches Personal**Junge Dame**

mit Sprachkenntnissen für
den Empfang gesucht.
Metzger Elnain

Metzger Elnain

Wiesbadener Str. 52.

Welschbierin

gesucht für neu. Ausb. u.
u. Maschinenkochen. Off.
u. D. 103 Tagbl.-Verlag.

Geübte Bäckerinnen

in Heimarb. ges. Witten.
Rismarckstr. 24. 2.

1. Friseurin

gesucht.
J. Loos, Coblenz.
Mainzer Str. 1.

Solide Frauen

und Mädchen für
Trinkhallen gesucht.
Hoch.

Dokheimer Str. 109.

Sortierer-Frau

u. Ausb. für Lumpen
u. Abfälle für sofort ge-
sucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Jb

Hauspersonal**Gesucht**

sofort oder später sehr
hinderliches, beiteres

Fräulein

zu 2 Kindern (9 u. 4 J.).
Etwas Französisch. Nähen.
Nur gute Empfehlungen
und Zeugnisse. Vorzuzieh.
bis 11 Uhr, abends nach
7 Uhr.

Reberberg 3. 1.

Jg. Mädchen

16-18 J., tagsüber ohne
Beschäftigung zur Beauf-
sichtigung u. s. Spaziera-
mit 11. Kind gesucht.

Carro.
Geisbergstr. 26.

Haustochter

findet in gutbürgerl. H.
Hausalt. freundl. Auf-
nahme gegen hohe Ver-
gütung.

Frau Eilenlohr.
Rauenthaler Str. 15. B. r

Alleinmädchen

zu 3 Erwachsenen gesucht.
Guter Lohn. Verpflegung
und Behandlung.

Wiesbadener Str. 10. 2.

Mädchen

gesucht Adolfsstr. 6. 1.

zum sofortigen Eintritt
ein tüchtiges

Küchen- und**Hausmädchen**

gesucht

Vorstr. 2. Part.

Tüchtiges**Hausmädchen**

das etwas kochen kann.
neuen hohen Lohn gesucht.

Schiffer.
Friedrichstr. 9. 2. Stad.

Junges Mädchen

mögl. vom Lande, für
leichte Hausarbeit in H.
sauberen Haushalt ges.

Gute Behandlung u. Ver-
pflegung zugesichert. evtl.
Familienanstell. Eintritt
sofort oder später.

Wesel.
Bülowstr. 15. 2 links.

Einfaches**Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit
gesucht.

Carl Hartmann.
Häckerstr. 7.

Ordentl. ebel. Frau

oder Mädchen für ganz
oder von morgens 9 bis
über Mittag bei hohem
Lohn gesucht.

Wesel.
Frankfurter Str. 24. B.

Alleinmädchen

am liebsten älteres, oder
alleinst. Frau, welche
im Haushalt selbständig
ist. gesucht. Tariflohn.

Metz.
Riehlstr. 19. 2.

Gelbst. solid. Mädchen

für H. Fam. per sofort
gesucht. Hoher Lohn und
Verpflegung bei Friedmann.
Wiesbadener Str. 59. Gb. B.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarb. zum
1. oder 15. Juli neben
Zweitmädchen. f. H. Willen-
hausalt gesucht. Näheres
Mainzer Str. 2.

Ein Mädchen

für kleinen Haushalt bei
hohem Lohn und guter
Verpflegung ges. Emler
Str. 28. 1.

Chel. suverl. Mädchen

oder Frau tagsüber, gesucht
Bahnhofstr. 6. 2 r.

Unständiges Mädchen

mit guten Empfehlungen
für Hausarbeit in Dauer-
stellung sofort gesucht.

Wesem.
Rauenthaler Str. 6. 2

Hausmädchen

sucht sofort
Friedrichstr. 3.

Erfahrenes**Hausmädchen**

mit besten Zeugnissen für
sofort oder später in groß.
Haushalt gesucht. Zeit-
gemäßer Lohn.

Frau von Bismuth.
Biebrich.
Weinbergstr. 8.

Zimmermädchen

tüchtig, suverl. möglichst
sofort gesucht. Angeb. mit
Zeugnissen. Abdr. und Bild
an Sanatorium

Dr. Kohnstamm.
Königsplatz im Taunus.

Für kleinen Haushalt
wird von 9 bis 6 Uhr
eine vertrauensw.

Frau oder Fräulein
gesucht. Kochen u. leichte
Hausarbeit. Offerten an
Bensberg.

Canthensberg 4.

Gaubere Frau

für täglich 10 bis 2 1/2 Uhr
für Hausarbeit gesucht
Niederwaldstr. 8. 1 r.

Gaub. Mädchen

od. Frau bis über Mittag
auf sofort gesucht. Mühl-
str. 17. 2.

Zu sofort ebl. eiche

Stundenfrau

gesucht. 1000 M. p. Std.
Kassen frei. Pöwen-
Wiesbadener Str. 10. 2.

Gaubere Monatsfrau

od. -mädchen tägl. 2 bis
3 Stunden gesucht. Näb.
Ellaer.

Häckerstr. 18. 2. Stad.

Jug. saub. Monatsfrau

für 1 1/2 bis 2 Stunden
morgens gesucht. Tobias.
Wiesbadener Str. 45. 2.

Männliche Personen**Raufmännisches Personal****Lehrling**

in Textil-, Rohstoff- und
Garn-Geschäft mit Gehalt
für sofort gesucht. Näb.
zu erfragen im Tagbl.-
Verlag. Je

Gewerbliches Personal**Tagschneider**

sofort gesucht.
E. Weber.
Friedrichstr. 53.

Freihergehilfen

guter Arbeiter, sucht so-
fort. Schür. Kirchstr. 19.

Ein tüchtiger

Fuhrmann

gesucht.
Mainzer Str. 41a.

Chel. sa. Mann als**Hausburche**

sucht per sofort
Haus-Dienst.

Kraftiger Schulentfall.

Junge

zum Befördern leichter
Waren für nachmittags
sofort gesucht.

Wesel.
Bülowstr. 15. 2 links.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen****Gewerbliches Personal**

Ausbesserin
in Wäsche und Kleibern
sucht Beschäftigung; geht
ins Haus. Offerten u.
G. 109 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal**Erfahrene Fröbel-****Erzieherin**

mittl. Alters, sucht nachm.
(evtl. ab 1 Uhr) Ver-
trauensstellung in gutem
Hause; überm. auch leichte
Pflege; ist während der
Ferien ganz frei. Off.
unter G. 105 an den
Tagbl.-Verlag.

Bess. junges**Mädchen**

von 21 Jahren, das perf.
im Schneidern ist, sucht
Stellung bei Ausländern
für mit ins Ausland zu
gehen. Offerten unter
G. 110 an den Tagbl.-Vl.

Perfekte Köchin

sucht Stelle zu Auslän-
der, geht auch allein, wenn
etwas Hilfe vorh. Gute
Zeugnisse zu Verfügung.
Näb. bei Fr. Kammerau.
Seefische 32.

Köchin

l. v. 10-3 Uhr Kochstelle.
Off. u. G. 109 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen**Raufmännisches Personal****Herr**

aus ersten Kreisen, 39 J.,
gute Fräulein, Sprachkenntn.,
redegew. zuverlässig, an-
passungsfähig, gute allgem.
Kenntnisse, sucht passend.
Wirkungsstelle. Off. unt.
G. 107 an den Tagbl.-Vl.

Tüchtiges bestempfohlenes**Fräulein**

für Büro und Lager sofort gesucht.
Schriftliche Offerten erboten

Schuhgroßhandlung Montag,
Biebricher Straße 5a.

Hotel-Direktor

gesucht, ev. mit geschäftstüchtiger Frau, für Saison
in Hotel am Rhein. Eintritt sofort, Kaution
erforderlich; ebenfalls Büro-Kolontär oder
Buchhalter mit Hotelzeugnissen. Sprachkenntnisse
erwünscht. Näheres

Hotel „Nizza“, Wiesbaden.

Wir suchen zu sofort einen

tüchtigen branchekundigen

herrn od. Dame.

Handelsgesellschaft „Noris“

Zahn & Co.

Wir stellen noch tüchtige, geübte

Stricker und Strickerinnen

gegen hohen Akkordlohn ein.

Erstklassige Arbeit wird noch besonders von uns
mit Prämien bezahlt.

Wiesbadener Wollwarenfabrik H. G.

Platter Str. 168

Erfahrener**KAUFMANN**

30 Jahre, zielbewußte, energische Arbeits-
kraft mit langjähriger, varierter In- und
Auslandspraxis, vorzuz. Unterhändler,
Disponent u. Personalanleiter, gediegene
technische u. Warenkenntnisse, repräsen-
table Erscheinung, wirtschaftl. Bildung,
sprachkundig, absol. vertrauenswürdig
wünscht baldigst mit fortschritt-
lichem Unternehmen zwecks Ver-
änderung in Verbindung z. treten.
Geht. Angebote unter A. 640 a. d. Tagbl.-Verlag.

Solid. strebsamer**junger Mann**

der frans. Sprache kundig,
mit guter Handschrift,
sucht von 8 Uhr abends
an Beschäftigung irgend-
welcher Art, als Kassierer,
als Repräsentant irgend
eines Unternehm. Bücher
führen (doppelte amerik.
Buchführ. bilanzfähig).
Näheres, oder sonstig.
Büroarbeiten. Erb. Off.
unter G. 107 an den
Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal**Landwirt**

im Ackerbau, Viehzucht,
Kornweiden durchaus er-
fahren. Kap. Offiz. sucht
passende Stelle. Offerten
u. G. 108 Tagbl.-Verlag.

Gärtner

sucht für sofort Be-
schäftigung. Offerten unt.
G. 105 an den Tagbl.-Vl.

Junger kräft. Mann

22 Jahre, gel. Gärtner,
sucht Arbeit. Offerten u.
G. 108 an den Tagbl.-Vl.

Im Bauhand erfahrener**Arbeiter**

sucht sofort Beschäftigung.
Mauern, Tünchen, Reno-
vieren usw. billigt! Off.
unter G. 105 an den
Tagbl.-Verlag.

Jg. Mann

19 J., alt, aus achtbarer
Familie, sucht Stell., wo
er sich als Kraftwagen-
Führer ausbilden kann.
Elektrotechn. Fachkenntn.
vorhanden. Gef. Angebote
unter G. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

die auch perfekt in Küche ist.

sucht Stellung

bei einseimem Herrn oder kinderlosem Ehepaar.
Offerten unter A. 641 an den Tagbl.-Verlag. 416

Tüchtiger zuverläss. sicherer u. nüchterner**Chausseur**

gebildet, 25 Jahre alt (stud. ing.), sucht
per sofort Stellung bei Ausländer. Geht
auch mit ins Ausland.

Giloff, unter G. 108 a. d. Tagbl.-Verl.

Vermietungen**Schöner heller****Laden**

mit Nebenräumen, an
Hauptverkehrsstraße, geg.
Abstand per 1. Oktober,
eventuell früher, abzu-
geben. Näheres zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Ja

Lagerplatz

Mainzer Straße, zu um-
bauteile mit sonstigen
Material für Halle zu
bauen vorhanden. Mit-
beteiligung nicht aus-
geschlossen. Offerten unter
G. 106 an den Tagbl.-
Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Großer Nachweis v. möbl.
Wohnung. Zim.
Keine Phantasiepreise.
Näthe, Pilsenerstr. 16. Stb.

Elegant**möbl. Zimmer**

Adolfsallee, zu vermieten an neutralen Aus-
länder. Off. unt. G. 107 an den Tagbl.-Verl.

Herrschaftl. Villa

mit Garten,
komplett möbliert

gelegen Budenheim (Rhein) per 1. Aug. zu vermieten.
Anfr. Rentsch, Luxemburgstr. 5, Wiesbaden oder
R. tz, Villa Ammann, Budenheim.

Fremdenheime

Adolfsstr. 6. 1. aut möbl.
Zim., 2 Bett., volle Verh.

Mietgesuche

Suche Kund. möbl. Zim.
6. hoh. Miete, Müllinger,
Eisenbogensstr. 10. 2. St.
Junges verheir. ruhiges
Ehep. (Angebotler) sucht

2 leere**Zimmer**

mit Küche. Offerten mit
Preisangabe unt. D. 106
an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Familie

sucht für circa 6 Wochen

3 Schlafzimmer

mit je 2 Betten.

1 Speisezimmer**und Küche**

oder Küchenbenutzung
bei guter Bezahlung.
Offert. mit Preisangabe
u. D. 105 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Wir suchen

2 oder 3 möblierte**Zimmer**

leich.
Offerten unter B. 103 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar

von auswärts sucht für
einige Tage in der Woche
möbl. Schlafzimmer.

Offerten mit Preisang.
u. B. 105 Tagbl.-Verlag.

Deutscher

sucht baldigst

1-2 möbl.**Zimmer**

elektr. Licht, Sonnen-
einstrahlung, der Bäder.
Gef. Offerten u. D. 107
an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres ruhiges

Ehepaar od. Ansang
(Johannit.) sucht, ev.
für längere Zeit, vom
1. Oktober ab oder
früher

2-3 sonnige**Zimmer**

in ruhigem vornehm.
Hause oder Villa, in
gut. Gegend. Bäder
vorhanden. Möbl. l.
ergänzt oder abge-
treten werden. Er-
wünscht aerinngfähige
Küchenbenutzung für
Frühstück u. Abend-
essen oder Teilnahme
an Verpflegung im
Hause, event. ganze
Benutzung. Gefäll. An-
gebote unter G. 107
an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer

u. Küche gesucht. Offerten
unter G. 111 an den
Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer**auch Mansarde**

mit Kochgelegenh. sofort
bei guter Bezahlung zu
mieten gesucht. Offerten
u. B. 110 Tagbl.-Verlag.

Holländerin

sucht per 1. August zwei
aut möbl. Zimmer, mög-
lichst mit Klavier (Sü-
seite), mit Küche oder
Küchenbenutzung, mit Be-
dienung. Offerten unter
G. 108 an den Tagbl.-
Verlag.

Ausländer

sucht eine Wohnung mit
2 Schlafzim. zu 2 Betten,
ein Esszim., eine Küche,
ein Mädchenzimmer, für
einen Monat sofort zu
mieten. Antwort an
Bascal.

Ausländische Familie (Neutral)
von 2 Personen suchen per sofort oder später 3-6 Zimmer-

Wohnung (möbl.)

in Wiesbaden, Biedrich oder Eigenheim. Preis
Rebensache. Offerten unter J. 108 an den Tagbl.-Verl.

4-5 Zimmer-Wohnung

in freier aber zentraler Lage von ruhigem jungen
Chepaar, vom Wohnungsamt vorgemerkt, per
sofort gesucht. Auch Wohnung mit Zentralheizung
kommt in Betracht.
Offerten unter U. 106 an den Tagbl.-Verlag.

Ein oder zwei große elegante möblierte Zimmer

nur in bestem Hause, im zweiten oder dritten Stock,
mit schöner freier Aussicht, bis 15 Min. Gehen vom
Kurhaus entfernt, von gebild. Ausländer (kein Franzose),
per Anfang Juli gesucht.
Briefe mit Preisangabe u. M. 108 a. d. Tagbl.-Verl.

Büroräume

möglichst zentrale Lage, sofort
gesucht. Offert. unter J. 104
an den Tagbl.-Verl.

Französische Familie sucht volle Pension

vom 15. Juli bis 15. September
(3 Zimmer, 5 Betten).

Bitte um genaue Angaben über Preis u. Wohnung
u. Nr. 623 an H. Gies, Annonc.-Exp., Wiesbaden.

Lagerräume

für Kaufmannsgüter
sofort gesucht.

Off. u. H. 104 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch

Wer tauscht seine
2-3-Zim.-Wohnung
in Wiesbaden o. Biedrich
gegen eine abgeschlossene
Küche balle

2-Zimmer-Wohnung
in der Säckerstraße 5.
1 St. rechts? Umzug m.
bereitet.

Wohnungstausch

Gedönte 3-Zim.-Wohn.
in Schierstein geg. gleiche
oder größere in Wies-
baden, gute Lage, zu
tauschen gesucht. Offerten
u. H. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche meine 3-3-Z.-Wohn.

mit Zubehör. 1. Etage, in Biedrich, gegen gleiche
oder größere in Wiesbaden. Umzug und Vergütung
nach Vereinbarung. Offerten unter T. 106 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverlehn

Wer beteiligt

Ich an einer größeren
Geldanlage, Kleintier- und
Schweinezüchtung? Beste
Kapitalanlage. Offert. u.
H. 109 an den Tagbl.-Verl.

Tausche

meine selbständige Wohn-
villa (Chausseehaus), 3 schöne
Zimmer, Küche, 2 Bäder,
Gartenbenutzung, gegen
Stadtwohnung mit mind.
2 Zimmern und Küche, u.
Vergütung, wegen Ge-
schäftsaufgabe. Offert. u.
H. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden

mit Wohnraum gegen
3-4-Zim.-W. zu tauschen.
Off. u. H. 111 an den Tagbl.-Verl.

Lebensmittel-Geschäft

2 ar. Zim., 10. Einricht.,
geg. 2-3-Zim.-Wohn. zu
vertauschen. Angeb. unter
H. 111 an den Tagbl.-Verl.

Tausche

5-10 Millionen
von Geldgeber oder
stille Teilhaber
auf 1 Jahr gegen 40 %
oder evtl. mehr. jährl.
Zinsen oder Gewinnbe-
teiligung und Zinsen ge-
sucht. Warenficherheit. An-
gebote unter T. 106 an
den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung

an solidem Unternehmen, still oder tätig, bis zu
80 Millionen gesucht.
Offert. unt. E. 108 an den Tagbl.-Verl.

D. R. P. neuester Maschine

auch für Großbetriebe dieser Branche keine Kraft er-
forderlich. mit gutem Erfolge in Serienherstellung
verkauft und nachbestellt werden. leicht Erfinder be-
huts weiterer Einführungen oder bezugsweitem Lizenz-
vergeben und Patentverwertung im Auslande. mit

Großkapitalisten

zusammenzutreten. Offerten unter R. 109 an den
Tagbl.-Verlag.

Amerika.

Suche mit Amerikaner in Verbindung zu treten
wird Verkauf eines Deutschen Reichspatentes für
Amerika. Dasselbe ist sehr gut und kommt für In-
dustrie und Landwirtschaft in Frage. Offerten unter
H. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Streß James Chepur

findert. mit Klotz, hoch-
rentabl. Geschäft. auch v.
Selbstsch. b. hoh. Veralt.
u. Siderb. Darlehen evtl.
auch Beteiligung. Offert. u.
H. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa
mit Garten, in guter
Lage, zu verkaufen;
event. mit Möb. l. von
3-5 Zimmern usw.
Selbstreflektanten bitte
Adresse unter P. 990
an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus

(Waldheidestraße) wegas-
halb zu verk. (Anenten
medios). Offerten unter
P. 978 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

in guter Lage zu ver-
kaufen. Interessenten
erbitte Adresse unter
P. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Hanau am Main

Geschäftsh. 10x3 Zim.,
40 Million.
Etagenhausfreie Wohn-
haus mit Wirtschaft.
28 u. 40 Million.
Café Darmstadt, 3-3-3
Wohn. 25 Mil.
Gasthaus 3-Zim. Wohn.
12 Millionen.
Café mit Haus, Bad,
u. Kondit., Bad
Sombura u. d. H. freie
5-3-3. 125 Mil. verk.

Immobilien

Immobilien-Kaufgehilfe

Suche zu kaufen gegen
Barzahlung, Villa, mögl.
Kurort, beschl. Gef.
Offerten an
Graf Monts,
15 Gartenstraße 15.

Mauche,

Luisenstraße 16.
Immobilien-Kaufgehilfe

Suche in Wiesbaden
oder nächster Umgebung
kleines
Einfamilienhaus
mit Garten. Besitzer kann
noch mehr Jahre wohnen
bleiben. Offerten unter
T. 998 an den Tagbl.-
Verlag.

Einfamilienhaus

mit Garten. Besitzer kann
noch mehr Jahre wohnen
bleiben. Offerten unter
T. 998 an den Tagbl.-
Verlag.

Zu verkaufen

schöne Villa

Viktoriastraße 39, 9-12 Uhr vormittags.

Kleines Haus

m. etwas Garten, z. Allein-
bewohnen, z. kauf. ges. 5-Zim.-Wohn. kann getauscht
werden. Offerten u. T. 944 a. d. Tgbl.-V.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Ein Gespann

starke Rassen
unter aller Garantie zu
verk. oder zu vertauschen.
Salomon, Dehbeim,
Wiesbadener Straße 29.

1 Ziegen-Mutterlamm
zu verk. Korn, Eleonoren-
straße 6, Part.

Scotch Highland

(Aberdeen-) Terrier
ein selten schönes Exem-
plar, zu verkaufen. Näh.
u. K. 111 Tagbl.-Verl.

Zwei Gänse

4 Hühner u. bl. Wiener
Häsen zu vk. Schumann,
Feldstraße 19.

Kanarienhahn

a. Sänger, auch Käfig m.
Ständer billig zu verk.
Brand,
Bietenstraße 14, Hb. 1 t.

Schwarzer Anzug

für 14-16jähr. billig zu
vk. Schabel, Scharnhorst-
straße 27, Hb. 1. Anzul.
von 4 bis 8 Uhr.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Ein Gespann

starke Rassen
unter aller Garantie zu
verk. oder zu vertauschen.
Salomon, Dehbeim,
Wiesbadener Straße 29.

1 Ziegen-Mutterlamm
zu verk. Korn, Eleonoren-
straße 6, Part.

Scotch Highland

(Aberdeen-) Terrier
ein selten schönes Exem-
plar, zu verkaufen. Näh.
u. K. 111 Tagbl.-Verl.

Zwei Gänse

4 Hühner u. bl. Wiener
Häsen zu vk. Schumann,
Feldstraße 19.

Kanarienhahn

a. Sänger, auch Käfig m.
Ständer billig zu verk.
Brand,
Bietenstraße 14, Hb. 1 t.

Schwarzer Anzug

für 14-16jähr. billig zu
vk. Schabel, Scharnhorst-
straße 27, Hb. 1. Anzul.
von 4 bis 8 Uhr.

Briefmarken

in Sätzen preiswert abzugeben.

Gebr. Losen, Bismarckring 29.

Einzelmarken und Sammlungen
werden angekauft.

Dürkopp-Lastwagen

4 1/2 t., 45 PS.

mit Anhänger, in tadellosem Zustand, zu verkaufen.

Ingenieur-Büro, Kl. Burgstraße 2. W. Goldstein.

Cutaway
mit Reite (Marengo), gr.
Fris. Dam.-Mantel, schw.
Regenmantel, 1 braunes
Kostüm, 3 bunte Kleider,
ein weißes moll. Kleid,
11 Fig. 1 Kinderkorb zu
verk. bei Grosen, Rhein-
straße 80, 1.

1 B. Van-Spangenschube.
1 B. weiche Schuhe (40-
41) zu verk. bei Weh.
Waldheidestraße 51, 2.

2 Portieren
2,15 Meter rein Weiss.
1 Unterrod zu verkaufen.
Gehert,
Waldheidestraße 15, 4.

Teppich
(Arminier), 2x3 m. wie
neu zu verkaufen. Dienh.
Waldheidestraße 58.

Machine à écrire
(Remington X)
avec tastature française,
tablatore etc. à vendre.
Prix très modéré.
S'adresser a Hansa-Büro-
einrichtungshaus, Baha-
hofstraße 8.

Ein englischer
Tennischläger
1 Brinmalch., 1 Kinder-
kleid u. Gummimantel.
zu verkaufen bei Weh.
Philippstraße 23, B. 1.

1 mit. Kobol-Koffer,
82x53x45 cm. zu verk.
gegen Kleiderschrank. An-
fragen an Glismann,
Waldheidestraße 5, 2.

Patentflaschen
und engl.
Uebersee-Koffer
und **Hutkoffer**
zu verkaufen Scharnhorst-
straße 35, 2. bei Tönges.

2 Delgemälde
3 Tennischläger, 2 Paar
Tennisschuhe für Herrn
zu verkaufen bei Weh.
Philippstraße 23, B. 1.

4 Chaiselongs
Spatenpreis 200 Mille.
Lagerer Weh.
Waldheidestraße 66, Part.

Großes
Ladenregal
für Kolonialwaren, mit
56 ar. u. H. Schabladen,
13 ar. u. H. Gefächern u.
Kartoffelkörbe (8 Zentner)
aut erb. massive Arbeit
(3,50 x 2,50 m) zu verk.
Fester Preis 3 Million.
Off. u. H. 108 an den Tagbl.-Verl.

Guterhaltene
Chuhm.-Nähmaschine
billig abzugeben.
Dejeneroth
Waldheidestraße 90.
Klotter

Schnell-Lastwagen
Opel, 10/18 PS. mit
Britische, 10-12 Zentner
Tragkraft, ebenfalls dazu
ein abbebb. Pandantel
(als Verlonenwagen zu
verwenden) zu verk.
Garage Wals, Mainz,
Bauernstraße 19.

1 Adler
25/60 PS. offen, in sehr
gut. Zustand, elektr. Licht,
fabriktneu durchrepariert.
Garage Wals, Mainz,
Bauernstraße 19.

Herren-Fahrrad
aut erb., billig zu verk.
Klinger,
Jahnstraße 17, Hof B. 1.

Motor- räder

1,5 u. 1,8 PS, gute
Maschinen, eine davon
neu, unter beut. Fabrik-
preis zu verkaufen.

Friedr. Weh.
Waldheidestraße 51, 2.

Gebr. Fahrrad
2 Pfautauben
zu verkaufen bei Gros.
Waldheidestraße 21.

Ein Damenrad
aut erb., zu verkaufen.
Schraumm,
Waldheidestraße 46, Frontl.

Rinderwagen
(creme), wie neu, prm.
zu verk. od. gegen aehr.
Damenrad zu tauschen.
Bopp, Schierstein,
Bahnstraße 20, 1. St.

Gasbadeofen
verkauft Adolf Weh.
Blatter Straße 104.

4 mittelgroße, sehr gut
erhaltene
Rüchenherde
verk. zu günstigen Preisen
Dienhofer Weh.
Sedannplatz 3.

Holzwände, 175 x 260 u.
kleinere, zu verk. Weh.
Oranienstraße 6.

Hasenkästen
mit Haken zu verkaufen.
Ewald, Hochstraße 3.

Bändler-Verkäufe

Verkauf
Antauf
Tausch

von
Musikinstr.
jeder Art. Auch defekte
Instrumente werden an-
genommen. Briefmarken-
Sammlung zu kaufen sel.
Sabiniars,
Waldheidestraße 25.

Jäger
von 150-300 Liter
für Apfelwein,
Kochflaschen
von 5-60 Liter, neu und
gebraucht,
Kebrichtbüten
Eimer von 1000 Lit. an
verkauft solange Vorrat.
Sauer, Göttenstr. 16.

Flaschen
aller Art laufe stets best-
abehend.

Mannheimer Zwergspibe
rein blütenweiß, sowie
Zwergreispincher und Ton-Spaniel
verlauf

Aug. Jehr, Hallgarter Str. 6.

50000 Mk. billiger

wie jeder andere
auf sämtliche
Sakko-Anzüge
weil großes Lager
vorhanden ist.

Ein Posten
Gummi-Mäntel
Schlupfer, Paletots
Fracks, Smoking
Gehrocke, Cutaways
sowie Sport-gestreifte
und schwarze Hosen
in allen Farben.

Sakko-Anzüge von
175 000 Mk. an.
Schlupfer von
185 000 Mk. an.

Auch Zahlungs-Erleicht.
Ein Versuch überzeugt.

Steinmann
7 Rautenthaler Str. 7.

Z. Zt. auf Lager
fabrikneu
Mahagoni-Flügel
kleinstes Modell, 150 cm
lang.
Mod. Ausstattung.

Phonola-Piano
88 tönig, schwarz.
Pianohaus
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.

2 Pianos
preiswert zu verkaufen.
Kannenberg,
12 Oranienstraße 12.

1 nußb.
Schlafzim.
preiswert zu verkaufen.

Jäger,
Selenenstraße 15, 1. Stod

Rassenschranf
(Fabrikat „Philippi“)
preiswert abzugeben.

Jäger,
Selenenstraße 15, 1.

Es stehen zum Verkauf
mehrere
Rüchen-Einrichtungen
1- u. 2tlr. Kleiderchränke,
verich. hochhäuptige und
einfache Betten, mit und
ohne Matratzen, Wald-
kommoden mit u. ohne
Klarmor, sehr sch. Polster-
Garnituren mit u. ohne
Seffel, 1 Mahag.-Ambau
mit Sofa, 1 Damen-
Schreibtisch, Kannenberg,
Selenenstraße 17.

Neues Fahrrad
preisw. zu verk. Engel,
Bismarckring 43, Part.

Kaufgejuch
Wertgegenst.
Kleider
 Wäsche, Deckbett, Pelze etc.
 kauft zu höchsten Preisen
Stummer
 Krennstr. 19, 2. Stod.
Kleider, Wäsche,
Möbel usw.
 kauft und zahlt am besten
Frau Klein
 Constanze 3. Fernspr. 3490
Teppich
 und antebalterer
Läufer
 zu kaufen gesucht. Off.
 u. B. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
 sowie Pelz
 (Buchs bevorzugt) zu
 kaufen gesucht. Gef. Off.
 mit Preisangabe unter
 S. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Daluta-Preise
 für
Briefmarken
 zahlt
R. Risigari
 Karlstr. 20.
 10-4 Uhr.

Weg. Konvert. Periton
 zu 1. gesucht. Ang. m. Br.
 u. B. 110 Tagbl.-Verlag.
 Ein geb. Klaviernoten-
 händler zu kaufen gesucht.
 Offerten unter R. 107 an
 den Tagbl.-Verlag.

kleinen Stuhlflügel
 oder
Piano
 zu kaufen. Zable bis
 10 Millionen. Gef. Off.
 bitte an
Dr. jur. Treibmann.
 Bertramstr. 9.
 Zable für gut erhaltenes

Piano
 6 Mtl. u. mehr oder
 kleinere Lebensmittel f. d.
 nächst. Jahre. Tierarzt
Samuel, Köhler. F191
Pianino
 (gutes Instrument) sucht
 von Herrschaft zu kaufen.
 Offerten unter L. 104 an
 den Tagbl.-Verlag.

Komplette
Wohn.-Einricht.
 3-4 Zimmer
 event. auch im einzeln.
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter D. 102 an
 den Tagbl.-Verlag.

Bevor Sie Ihre
Perser-Teppiche
 verkaufen
 hören Sie mein Angebot.
Martha Gullich
 Emser Str. 2. Tel. 3529.

Ausgefärbtes
Frauenhaar
 kauft kg M. 20000
G. Herzog. Webergasse 10

Suche ein gutes
Piano
 zum Preise von 6 bis
 8 Millionen. Handel, Bis-
 marckstr. 11, 1. r.
Elegantes
Schlafzimmer
Speise- oder
Herrenzimmer
 wenn auch unmodern,
 sucht zu kaufen.
 Offerten unter D. 104 an
 den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Salon
 sowie ein
gutes Klavier
 zu hohem Preis zu kaufen
 gesucht. Händler zwecks.
Frl. Maria Jäger
 Philippbergstraße 20.

Chaiselongue mit
Decke
 sowie komplette
Schlafzimmer-Einricht.
 zu kaufen gesucht.
 Preisofferten u. S. 103
 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
 von Privat zu kaufen ge-
 sucht. Unter Preis an-
 geboten.
R. Schirmer.
 Friedrich-Weg 46, 41
! Wer verkauft!
 a. Deckbett, Kissen, Nähm.
 u. Grammophon? Off. m.
 Preis u. S. 994 Tagbl.-Verlag.

Büfett
Nähmaschine
 Tisch- u. Chaisel.-Decke
 von Herrschaft gesucht.
 Offerten unter S. 103 an
 den Tagbl.-Verlag.

Flur-
garderobe
 Sauer.
 Krennstr. 1, 3. Stod. 1

Eiserner Schrank
 lichte Innenmaß mind.
 60x45x40 cm. zu kaufen
 gesucht. Offerten unter
 L. 995 an den Tagbl.-Verlag.
Gutes Damen-Kleid
 zu kaufen gesucht. Roth.
 Walramstraße 9. Bari.
 Kaufe ständige gebrauchte
Herren- u. D.-Fahrräder
 Rahmen u. einzelne Teile.
Wolff Bouillon.
 Reparatur- u. Werkstätte.
 Dohbeimer Str. 84.
 Wohnung:
 Dohbeimer Str. 84, Mtl. 3.

Zu kaufen gesucht
 geb. Rennleiter
 Schaffstr. 22 m.m.
Renn- od. Halbfattel
rote Laufdecken
 evtl. Tausch gegen graue.
 Offerten an Bettmann.
 Dranienstraße 23.

Hauser,
 35 Bismarckstr. 35.
 Telefon 2232
Flaschen
Weinflaschen
 kauft höchstzahlend
 Juan Berta.
 Spanische Weinstraße.
 Michelsberg 7.
Gerüstholz
 und **Diele**
 f. Tüchergerüste zu kauf.
 gesucht.
R. Maurer.
 Dellmundstraße 22, 2.
 Jede Menge
Kiefern-Brennholz
 bei höchster Bezabl. gef.
 Goldschmidt.
 Philippbergstraße 33.

Emser Str. 14 **C. W. Beckel** Telefon 1742
kauft Wertgegenstände
 zu höchsten Tageskursen.
 Bevor Sie Ihre
Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände
Zahngelisse
 veräußern, holen Sie bitte meine Taxe ein.
Streng reelle Bedienung.

Fachmännische Ankaufstelle für
Platin - Gold - Silber
 sowie **Edelmetall** enthaltende Gegenstände aller Art,
Zahngelisse, ganz und zerbrochen, **Brennstifte**
 zum Fabrikationsverbrauch reell höchstzahlend
Carl Bender, Uhrmacher
Michelsberg 23, 1. Etage.
 Eingang Schwalbacher Straße 65.

Herrschaftsmöbel
 ganze Einrichtungen — einzelne Stücke — Nachlässe
 Porzellane sowie schöne Aufstellsachen
 kauft gegen sofortige Kasse
Jac. Zimmermann
 Tel. 3253. 18 Nerostraße 18.
 Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Motorrad
 gut erhalten. Getriebe-
 maschine. sofort zu kaufen
 gesucht.
 Off. u. S. 109 Tagbl.-Verlag.

Enorm hohe
Bezahlung!!
 Suche Kinder- u. Klapp-
 wagen, geb. Möbel aller
 Art. Bettito. Damen-
 Fahrrad. Kleiderbrände
 u. lebende Hühner. Voll-
 ständige genügt. Kaufe alle
 aller Art.
Karl Petri.
 Krennstr. 26, 3. St.
Kinder-Klappwagen
 gesucht. Offert. u. S. 994
 an den Tagbl.-Verlag.

Klein. Küchenherd
 zu kaufen gesucht. Offert.
 mit Preisangabe an
Kinde Bismarckstr. 24
Flaschen, Metalle.
 Lumpen kauft zu höchsten
 Preisen Hochbach. Schlei-
 terer Straße 20.

Sie staunen
 über die hohen Preise,
 die Sie bekommen für
 sämtliche
Flaschen
Zeitungspapier
 Altkupfer, Metalltüten,
 Zinnschalen,
 Zimmer- und Waben,
 Blei, Zinnbleche, Eisen
 und Lumpen bei
Hauser,
 35 Bismarckstr. 35.
 Telefon 2232

Flaschen
Weinflaschen
 kauft höchstzahlend
 Juan Berta.
 Spanische Weinstraße.
 Michelsberg 7.
Gerüstholz
 und **Diele**
 f. Tüchergerüste zu kauf.
 gesucht.
R. Maurer.
 Dellmundstraße 22, 2.
 Jede Menge
Kiefern-Brennholz
 bei höchster Bezabl. gef.
 Goldschmidt.
 Philippbergstraße 33.

Wert-
Gegenstände aller Art
 verkaufen Sie am reellsten
 zu dem **höchsten Tageskurs**
 nur bei
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
 gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
 Eing. gr. Tor. — Telefon 4394.
 Ungenierter Verkauf.
 Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Kaufe zu staunend hohen Preisen
Wertgegenstände
 vom kleinsten bis zum
 grössten Objekt.
 Bevor Sie verkaufen:
Brillanten
Gold, Silber,
Platin
Brennstifte, Thermokauter
Zahngelisse
 hören Sie meine kostenlose Taxe.

Brillanten
Gold, Silber,
Platin
Brennstifte, Thermokauter
Zahngelisse
 hören Sie meine kostenlose Taxe.
Achten Sie bitte in Ihrem eigenen
Interesse genau auf Name
Grosshut
27 Wagemannstrasse 27

Kunst-Aufstellsachen
 in Glas, Porzellan und Kristall, sowie
 ein Eßservice, Kaffee- u. Teeservice
zu hohem Preis
 zu kaufen gesucht.
Martha Gullich
 Emser Straße 2.

PLATIN ANKAUF GOLD
 von Gegenständen
 und Bruch
SILBER als Fachmann DUBLEE
PAUL ENGELMANN UHRMACHER- MEISTER
Michelsberg 13 I. Stock.

Amerikaner
 sucht geb. Kesselförder, insbesondere großen
 Schrant-, Madler- und Rabinen-Koffer.
 Off. erb. unt. S. 107 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht
 Junger Ausländer (neu-
 tral) sucht
franz. Unterricht
 Off. u. S. 105 Tagbl.-Verlag.
 Klavier- und Violin-
 Unterricht Gerichtsstr. 9.
Verloren - Gefunden

Verloren
Ohrring
 (Gold, m. grün. Steinen).
 Gegen hohe Belohnung
 abzugeben im Bureau
 Hotel „Schwarzer Hof“.
 Freitag mora auf dem
 Wege Pödenauerstraße.
 Bingerstr. 6. Tennisplatz
 Uhr mit Remband
 ges. L. S. verloren. Ab-
 gegeben bei Schwarze.
 Pödenauerstraße 12

Verloren
 gold. u. schwarze Damen-
 tasche Donnerstag abend
 am Bahnhof. Luiten. u.
 Bismarckstr. 24. Geb.
 Schlüssel u. Quittungen.
 Belohnung 50 000 Mark.
 Abzugeben:
Benion Winter.
 Sonnenberger Straße 34.

Donnerstag, im Tag-
 blatthaus am Fenster-
 schalter drei Flasche mit
 Bismarckstr. 24. Geb.
 Belohnung abzugeben. Nach-
 richt erbeten u. D. 109
 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Damenschirm
 verloren.
 Da teures Andenk. bitte
 gegen hohe Belohnung ab-
 gegeben bei Stieglitz.
 Gerichtsstr. 9.

Landhund
 ausgelassen. Abzuhol. See-
 rothenstraße 9. Hth. B.
Geschäftl. Empfehlungen
Leichtes Fuhrwerk
 hat noch einige Tage pro
 Woche frei
Nicolaus, Dohbeim.
 Rheinwauer Straße 43.
 gegenüber Schönbachstr.

Banzen
 mit Brut vertilgt unter
 Garantie
Desinfektions-Institut
 Lehmann.
 Dellmundstraße 27, 2. St.
 Roderbachs.

Manifure
 U. Rehm.
 Moritzstraße 17, 2.

Verchiedenes
 Ziegenmilch
 gegen Karies abzug.
 Off. u. S. 101 Tagbl.-Verl.
 Gelähmtes Kränlein
 (evtl. verl.) selbst-
 geferligte
große
Filet-Arbeit
 (Prachtfeld)
 gegen Krantenwagen
 Ausf. erteilt C. Ulrich.
 Moritzstraße 18, 2.

geb. Herr
 in sich. Lebensst. u. a.
 Verhältn. Mitte 30. ev.
 mittelalt. ana. Keuchere
 u. vorn. Charakt., jedoch
 ohne pass. Belantheit.
 sucht eine pass. Lebens-
 kameradin in abn. Ver-
 hältn. mit beigem Char-
 u. a. Natur. ev. Beirat
 kennen zu lernen. Strengste
 Discretion. Off.
 u. S. 998 Tagbl.-Verlag.

Herzenswunsch.
 Zwei ja. Herren, 24 J.
 in sich. Lebensst. u. die
 Belantheit zweier ja.
 Damen, nicht über 24 J.
 häusl. erzogen und gute
 Bera.

zweits Ehe.
 Offerten mit Lebenslauf
 und Bild, welches los-
 zureden wird, unter
 L. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr
 mit eig. Geschäft, evang.
 aus sehr guter Familie.
 möchte sich mit junger,
 vern. Dame, nicht über
 20 J., evang. und aus
 besser Familie, halbmosl.
verheiraten.

Offerten mit Bild, welch.
 sofort zurückgeht, unter
 S. 109 an den Tagbl.-Verl.
Nerotal verg. Sonntag.
 Dame in blau. Kostüm,
 welche ca. 11 Uhr aus
 der Stadt, rechten Haupt-
 weg ging, in der Hand
 ein Buch mit goldenem
 Schnitt, wird hoff. und
 ehrenhaft um Lebens-
 zeichen gebeten. Wer sie
 findet, unter S. 101 an
 den Tagbl.-Verlag.

R. H.
 Antwort auf Brief vom
 10. 6. (für Schreier)
 bitte abholen unter ver-
 einbarter Chiffer.